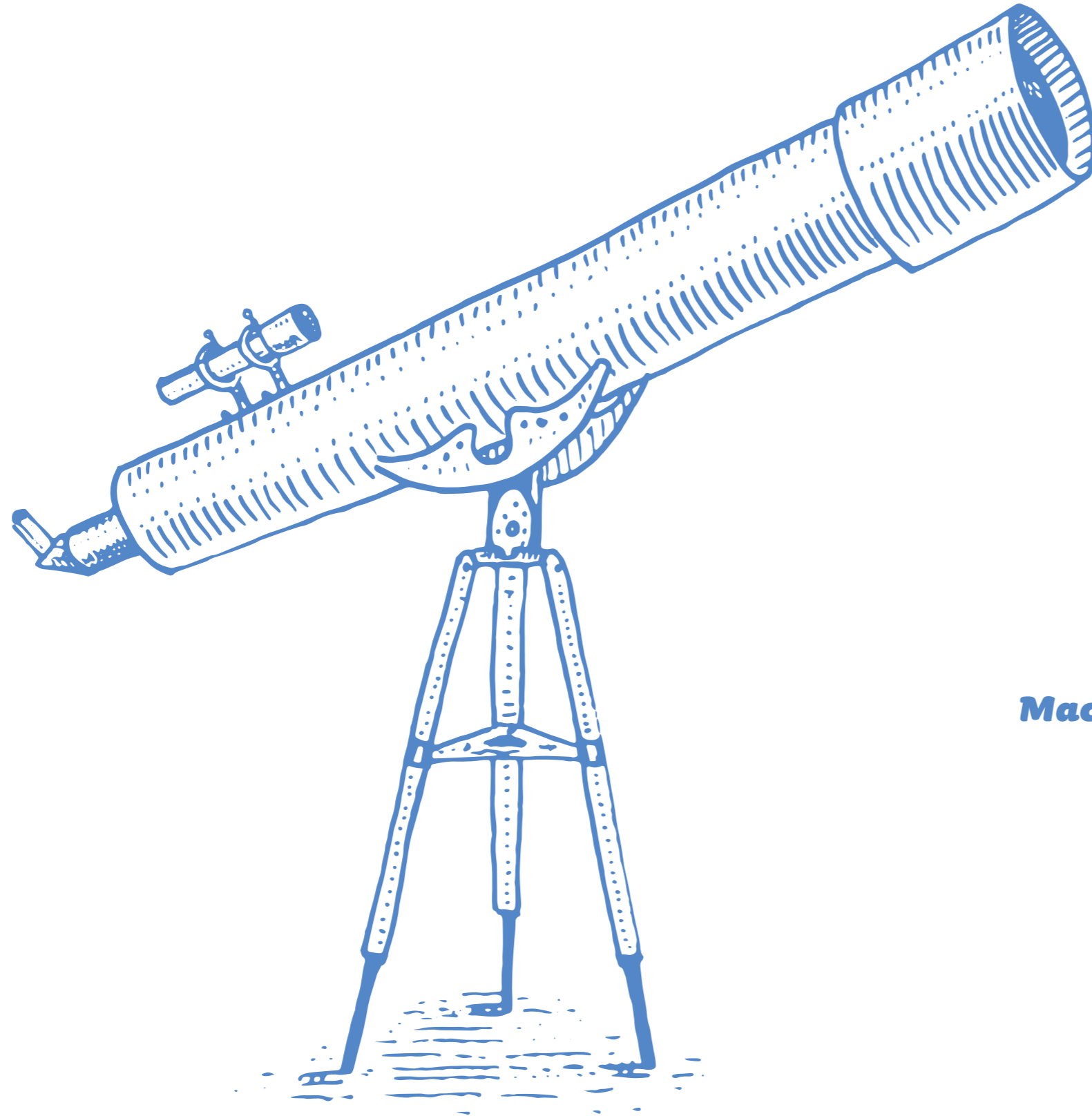


# ***Geschäftsbericht***

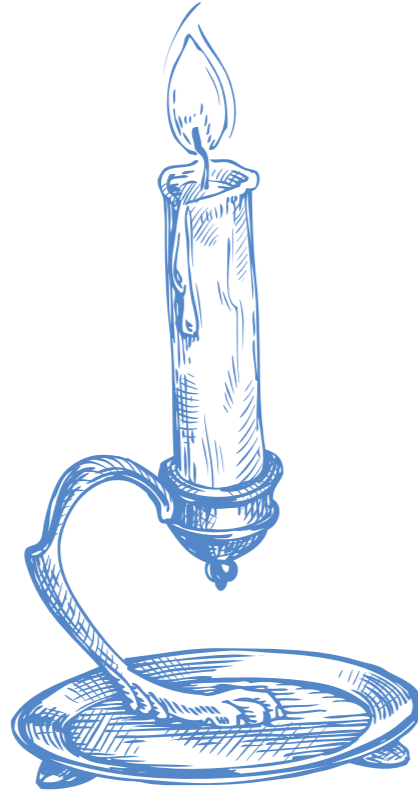




**Zähl' was zählbar ist.  
Miss was messbar ist.  
Mach' messbar, was nicht messbar ist.**

Galileo Galilei





**6**

**Vorwort**

**10**

**Das Studierendenwerk  
in Zahlen**

**14**

**Hochschulgastronomie**

**22**

**Wohnen**

**34**

**Studienfinanzierung**

**42**

**Kultur Internationales  
Soziales**

**62**

**Psychotherapeutische  
Beratung**

**74**

**Sozial- und  
Rechtsberatung**

**78**

**Kommunikation**

**88**

**Personalwesen**

**96**

**Finanz- und  
Rechnungswesen**

**102**

**Organe**

# Vorwort

## 2016

war das Jahr um ...

- > **... die eigenen Leitlinien zu schärfen,**
- > **... den Zusammenhalt zu stärken und**
- > **... die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen.**

2016 hat sich das Studierendenwerk auf den Weg gemacht, diese und weitere Ziele zu erreichen. Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Arbeit · Diversität Baden-Württemberg haben wir am 16.12.2016 die offizielle Zielvereinbarung zum „Programm familienbewusst & demografieorientiert“ für das Studierendenwerk unterzeichnet.

Damit wurde der Startschuss zur Umsetzung von insgesamt 12 Zielsetzungen und 15 Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern gegeben, die uns dabei helfen sollen, die Leitlinien des Studierendenwerks zu schärfen und den kollegialen Zusammenhalt zu stärken. Mein eigenes Ziel ist es, die Attraktivität des Studierendenwerks als Arbeitgeber zu erhöhen und innerbetriebliche Prozesse im Sinne aller Beschäftigten weiter zu verbessern. Ganz besonders freue ich mich, dass die Zielvereinbarung in Projektgruppen gemeinsam von den Kolleginnen und Kollegen erarbeitet wurde. Die Beteiligten der Projektgruppen haben großes Engagement bewiesen. Nicht nur haben sie das Studierendenwerk kritisch und differenziert in den Blick genommen, zugleich wurden auch konstruktive und machbare Maßnahmen beschlossen, die auf Bestehendem aufbauen. Mir ist es ein Anliegen, diese wertvolle Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studierendenwerks

zu honorieren. Ich freue mich darauf, die Umsetzungsphase im kommenden Jahr persönlich begleiten zu dürfen und bin gespannt auf die Entwicklungen, die unser Haus auf dem Weg hin zum zukunftsorientierten und attraktiven Arbeitgeber nehmen wird. Neben diesem neuen Weg, den wir uns im Geschäftsjahr auf die Fahnen geschrieben haben, kann ich auch aus den bestehenden Abteilungen und Stabsstellen viel Positives berichten. Ich gehe hier nur kurz auf die Highlights des Jahres ein – in den folgenden Berichten der Abteilungen und Stabsstellen können Sie dann mehr Details erhalten.

### **Hochschulgastronomie**

Die Abteilung war 2016 – wie bereits im Vorjahr – von den Umbauarbeiten im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen zum präventiven Brandschutz geprägt. Unterstützt von unserem Partner, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg konnte im Geschäftsjahr das Foyer des Studentenhauses und die zugehörige Cafébar fertiggestellt werden. Das gelungene, angenehme und funktionale Ambiente hat die Mühen mehr als gelohnt.

Mit der Kreation der Eigenmarke [Kœri]werk® hat die Abteilung darüber hinaus dem Kultessen Currywurst unsere eigene, kreative – und für alle Fans des Fast-Food-Klassikers sehr empfehlenswerte – Variante hinzugefügt, die bei unseren Gästen mittlerweile ein voller Erfolg ist. So erfolgreich, dass das Konzept bereits von anderen Studierendenwerken übernommen wird.

Michael Postert | Geschäftsführer



## Wohnen

Wie bereits in den vergangenen Jahren waren all unsere Wohnheimplätze zu 100% belegt. Dennoch gehen wir weiterhin von mindestens 500 fehlenden Wohnheimplätzen in Karlsruhe und Pforzheim aus. Hier führen wir bereits erste Verhandlungen, um die Wohnsituation an den Standorten Karlsruhe und Pforzheim für den nach wie vor bestehenden Bedarf weiter zu verbessern.

## Bafög

Am 1. August 2016 trat das umfassende Reformpaket des 25. BAföG-Änderungsgesetzes in Kraft. Die Bedarfssätze und Einkommensfreibeträge wurden mit der Reform um sieben Prozent erhöht. Prognosen zufolge sollte sich damit der Kreis der BAföG-Empfänger im nationalen Jahresdurchschnitt um rund 110.000 vergrößern. Wir hoffen, dass diese Reform effektiv den leider sinkenden Antragszahlen im Bereich Bafög entgegenwirkt, wie wir sie seit zwei Jahren konstatieren müssen.

## Kultur Internationales Soziales

Nach über 25 Jahren Leitung durch Herrn Josef Jünger hat im Studentischen Kulturzentrum am KIT die Führung gewechselt. Wir begrüßen den neuen Geschäftsführer der gGmbH – Herrn Christian Haffner. Mit ihm als „altem Hasen“ der studentischen Karlsruher Kulturszene, der bereits im Studentenzentrum Zähringerstraße 10 e.V. (Z10) und im Arbeitskreis Kultur und Kommunikation (AKK) aktiv war, konnte die Stelle sehr gut neu besetzt werden. Wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit, sind weiterhin gerne bereit, die Planungen des Kulturzentrums zu unterstützen und sind uns sicher, dass wir künftig eine gelebte und bunte studentische Kulturarbeit in unserem Festsaal sehen werden.

## Beratung

Beratung – besonders für Erstsemester, aber auch für Studierende, die mit einer Problemstellung im Alltag nicht weiterkommen – erlangt immer zentralere Bedeutung. Egal, ob es die all-

gemeinen Fragen zur Lebenswelt der Studierenden sind, die in unserem International Student Center gut aufgehoben sind, oder die soziale und kostenlose rechtliche Beratung in unserem Justitiat. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzeichnen eine rege Nachfrage nach ihren Beratungsangeboten. Auch wenn der studentische Weg mal nicht so gerade verläuft und man im Alltag nicht mehr zurechtkommt, steht mit unserer Psychotherapeutischen Beratungsstelle ein kompetenter Partner zur Verfügung. Hier steigen – auch wenn das erstmal nicht wie eine gute Nachricht klingt – die Beratungszahlen seit Jahren stetig. Positiv betrachtet bedeutet dies, dass immer mehr Studierende die professionelle Hilfe annehmen.

## Information/ Technik/ Kommunikation (ITK)

Die 2016 im Bereich IT erfolgten Arbeiten legen den Grundstein für den geplanten Abschluss der studierendenwerksweiten Modernisierung der IT-Infrastruktur im Jahr 2017. Die leistungsfähigere Infrastruktur wird uns künftig effizientere Prozessabläufe ermöglichen und kann einen Schritt in Richtung flexiblerer Organisationsformen bedeuten.

Für uns alle war das ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr, für das ich allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken möchte. Aber auch die Unterstützung und Beratung durch den Verwaltungsrat und die Vertretungsversammlung war wie immer sehr gut.

Darum ist es mir abschließend eine Freude, Ihnen für das Geschäftsjahr 2016 eine angenehme und informative Lektüre zu wünschen.

Viele Grüße aus Karlsruhe



Michael Postert | Geschäftsführer

# 2016

## Das Studierendenwerk in Zahlen

### Dein Studium – Deine Zukunft – Unser Anliegen!

Ein erfolgreiches Studium ist untrennbar mit den guten Rahmenbedingungen verknüpft, die an den örtlichen Hochschulen vorgefunden werden. Fragen wie: Woher kommt das Geld? Wo kann ich wohnen? Wie funktioniert die Mensa? Wer beantwortet meine Fragen? - gehören besonders in den ersten Wochen in der neuen Hochschulstadt zum Repertoire der Studierenden, um sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden.

Mittlerweile kümmert sich das Studierendenwerk Karlsruhe darum, dass 48.817 Studierende aus über 100 Ländern ideale Bedingungen vorfinden, um sich konzentriert ihrem Studium widmen zu können.

Wir sehen uns dabei gleichermaßen als starker Partner der Studierenden und der Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim und sind gegenwärtig für 11 Hochschulen aktiv.

### In folgenden Bereichen stehen wir Studierenden als erster Ansprechpartner mit Rat und Tat zur Seite:

- Studienfinanzierung und Vergabe von BAföG
- Bau, Vermietung, Unterhalt und Verwaltung von Studentenwohnheimen
- Betrieb von Mensen, Cafeterien und Cafébars
- Vergabe von Darlehen und Geldern aus Solidaritätsfonds
- Kostenlose psychotherapeutische, soziale und rechtliche Beratung
- Vergabe von Plätzen für Kinder Studierender in eigenen Kinderbetreuungseinrichtungen und Belegplätze für Kinder Studierender
- Aufbereitung und Bereitstellung aller Informationen für Studierende, die zum täglichen Leben neben der Lehre benötigt werden auf - modernen Kommunikationskanälen und in der 1:1-Beratung
- Unterstützung der Studierenden bei kulturellen Projekten
- Unterstützung ausländischer Studierender bei der Integration

	2013	2014	2015	%-Anteil	2016	%-Anteil	Hochschule	2016
Semesterbeiträge	3.795.492	4.650.682	5.220.638	17,34%	5.611.903	18,34%	KIT Karlsruhe.....	24.292
							Pädagogische Hochschule.....	3.563
Finanzhilfe	2.626.592	2.626.592	2.620.662	8,70%	2.887.158	9,44%	Hochschule Karlsruhe.....	8.182
							Hochschule für Musik.....	567
BAföG-Vergabe	1.487.970	1.435.971	1.431.593	4,75%	1.371.419	4,48%	Staatliche Hochschule für Gestaltung.....	400
							Karlshochschule.....	566
Investitionszuschüsse	677.971	755.682	732.787	2,43%	712.446	2,33%	Staatliche Hochschule der Bildenden Künste.....	284
							Duale Hochschule.....	3.059
Projektförderung	13.262	7.932	10.284	0,03%	20.276	0,07%	Hochschule Pforzheim.....	6.008
							SRH Calw.....	253
Eigene Einnahmen	19.113.152	19.138.906	20.097.557	66,74%	19.994.979	65,35%	IH Liebenzell.....	190
<b>Gesamt</b>	<b>27.714.439</b>	<b>28.615.765</b>	<b>30.113.521</b>	<b>100,00%</b>	<b>30.598.181</b>	<b>100,00%</b>	<b>Gesamt</b>	<b>47.364</b>

# Hochschul- gastronomie





# Hochschul- gastronomie

## Infrastruktur

Einen einladenden und verlockenden Charakter bekam die neue Cafébar im Foyer des Studentenhauses am Adenauerring. Im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen zum präventiven Brandschutz musste die ursprünglich bestehende Cafébar weichen und wurde in veränderter Form neu erstellt. Im Juli 2016 fand die feierliche Neueröffnung statt.

Unter der Prämisse der größtmöglichen Nutzbarkeit der vorgegebenen Fläche kam ein ausgereiftes Raumkonzept zum Tragen, das zudem für ein konsequentes, modernes Design steht: Der vordere Teil der Cafébar ist für die Zubereitung und Ausgabe der Produkte konzipiert. Die Theke mit der integrierten K hlvitrine bietet zusätzliche Verkaufsflächen. Optisch und hygienisch davon getrennt, befindet sich im hinteren Bereich die Spültechnik sowie Lager- und Kühlflächen. Die Lichttechnik ist optimal auf die Nutzung abgestimmt und trägt zu einem angenehmen Raumempfinden bei.



Claus Konrad  
Leiter der Hochschulgastronomie

Der Gast- und Besucherbereich wurde mit neuen, hellen Tischen und St hlen aufgewertet. Die Ausstattung setzt einen dezenten, farblichen Akzent. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) bezuschusste die Cafébar mit 70%.

## [K eri]werk<sup>o</sup>

„Von der Marke zum Gast“, so könnte man den Weg beschreiben, der zu der Entwicklung des [k eri]werk<sup>o</sup> geführt hat.

Die Inspiration zu der gesch tzten Marke [k eri]werk<sup>o</sup> ist unser Anspruch, mit 100% Kalbsbratwurst und selbst entwickelter Currysauce Qualitätsprodukte anzubieten, die keine Konservierungsstoffe, Geschmacksverstärker, Gluten oder Lactose enthalten, aber geschmacklich überzeugen. Für Liebhaber der vegetarischen oder veganen Ernährung gibt es eine vegane Variante.



Das Logo unseres [K eri]werks

Die von uns entwickelten Produkte sind Resultat und Essenz einer über einjährigen, internen Projektarbeit. In vielen Schritten wurden sie einzeln kreiert, zunächst separat und dann in Kombination miteinander verkostet. Es wurde so lange intensiv getestet und daran getüftelt, bis alle Projektbeteiligten von den Ergebnissen überzeugt waren. Mit sechs verschiedenen Currymischungen in unterschiedlichen Sch rfegraden können die Gäste direkt ihre persönliche Variante geschmacklich und farblich selbst zusammenstellen.

Der Clou: „Merkzettel zum Mitnehmen“ mit der Beschreibung der einzelnen Currys. Sie inspirieren zum Probieren und gegenseitigen Empfehlen der Favoriten. Im [k eri]werk<sup>o</sup> am Adenauerring wurde die Einrichtung mit der Einführung der Marke konzeptionell verändert und modernisiert.

Dadurch konnten mehr Sitzplätze generiert und eine angenehme Atmosphäre geschaffen werden. Nach einer kurzen Umbauzeit fand die Neueröffnung Anfang Dezember 2016 statt und begeistert seitdem unsere Gäste. Das [Kœri]werk® wurde in der Mensa Moltke und im Verkaufswagen an der Mensa Tiefenbronner Straße in Pforzheim ebenfalls ausgerollt. Dort ist das erfolgreiche Konzept gleichermaßen beliebt.

### Qualität und Nachhaltigkeit

Seit einigen Jahren setzen wir Frischfleisch von Rindern aus artgerechter Tierhaltung ein. Dies bildet seit Jahren einen wichtigen Baustein in punkto Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit innerhalb unseres vielfältigen Angebotes. Diese Philosophie konnte 2016 mit dem Einsatz von Schweinefleisch konsequent weitergeführt werden: Das frische Schweinefleisch aus artgerechter Tierhaltung stammt aus QS-zertifizierten Betrieben aus dem Hohenloher Land und ergänzt seit Ende 2016 den Speiseplan. Das vegane Speiseangebot konnte in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert und erweitert werden. PETA Deutschland e.V. hat das Studierendenwerk Karlsruhe mit drei Sternen - das heißt mit der höchsten Bewertung - als „Vegan freundliche Mensa 2016“ ausgezeichnet.

Nachhaltigkeit spielt auch im Non-Food-Bereich eine immer wichtigere Rolle. Das punktuell im Einsatz befindliche Einweggeschirr und -besteck aus Plastik wird durch neue Produkte aus Polymilchsäure (PLA) abgelöst, die aus pflanzlichen und damit nachwachsenden Rohstoffen hergestellt sind.

### Allergenmanagement

Der Prozess des Allergenmanagements ist durchgängig stammdatenbasiert aufgebaut. In einer vielschichtigen Informationskette - via Internet und App, in den Speiseplänen, am Speiseleit-

system und direkt an den Produkten - werden die Angaben zur Verfügung gestellt. Die gesunden Kundenrückfragen und das positive Feedback der Gäste zeigen, dass die Ausweisung der Allergene unsere Gäste erreicht.

### Netzwerke und gastronomische Aktionen

Eine Vielzahl an Aktionen und Spezialitätenwochen bereicherte unser gastronomisches Jahr und brachte Abwechslung in die Mensen und Cafeterien. Als Highlight wurden die Fußball-Finalpartien der Europameisterschaften 1960, 1996, 2004 und 2012 noch einmal auf kulinarischer Basis ausgetragen. Gewinner waren hier natürlich unsere Gäste.

Für den Vitaminkick ist in ausgewählten Cafeterien gesorgt: Unsere Gäste können sich an den neuen Stationen unmittelbar frisch gepressten Orangensaft zapfen.

### 25 Semester Solidaritätsprojekt

Seit 25 Semestern unterstützen wir in Zusammenarbeit mit der katholischen Hochschulgemeinde und der evangelischen Studierendengemeinde soziale Projekte in der Welt durch unser Soliessen in den Mensen und durch den Solimuffin in den Cafeterien. Mit einem Festakt wurden die inzwischen bereits geförderten 14 Projekte gebührend gefeiert. 2016 wurde ein Projekt des SOS-Kinderdorf e.V. unterstützt. Die Vor-Ort-Hilfe in Syrien bietet Schutz und Versorgung für Kinder und Jugendliche, die ihre Eltern verloren haben und unterhält eine Nothilfe für geflüchtete Familien. Unser aktuell laufendes Projekt „Butterflies“ widmet sich den Straßenkindern in Delhi. Neben Anlaufstellen, medizinischer Versorgung, Hilfe zur Selbsthilfe und einer Kinderentwicklungsbank, werden Kindern und Jugendlichen Schulstunden in Freiluftklassenzimmern und Ausbildungsmöglichkeiten angeboten.

	2015	2016	Veränderungen absolut	Veränderungen in %
<b>Kochtage im Geschäftsjahr</b>				
Kochtage	245	247	2	0,82%
<b>Entwicklung der Essen</b>				
Studentische Essen	1.787.398	1.816.778	29.380	1,64%
Gesamteszen	2.119.920	2.135.391	15.471	0,73%
Essen/je Kochtag	8.653	8.645	-7	-0,09%
Umsatz je Essen	2,99	3,05	0,06	2,01%
Wareneinsatz je Essen	1,46	1,45	-0,01	-0,68%
Rohhertrag je Essen	1,53	1,60	0,07	4,58%
<b>Ein- und Ausgaben der Hochschulgastronomie</b>				
Umsatzerlöse	10.298.633	10.254.919	-43.714	-0,42%
sonstige betriebliche Erträge	55.737	20.793	-34.944	-62,69%
Investitionszuschüsse	502.791	485.148	-17.643	-3,51%
<b>Gesamterträge</b>	<b>10.857.161</b>	<b>10.760.860</b>	<b>-96.301</b>	<b>-0,89%</b>
Lebensmittel, Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	4.934.403	4.733.263	-201.140	-4,08%
bezogene Leistungen	1.463.296	1.512.185	48.889	3,34%
Personalaufwand inkl. Fremdpersonal	5.061.894	5.257.805	195.911	3,87%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.017.322	1.079.386	62.064	6,10%
Abschreibungen	863.506	803.699	-59.807	-6,93%
Umlagen	2.418.655	2.702.095	283.440	11,72%
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>15.759.076</b>	<b>16.088.433</b>	<b>329.357</b>	<b>2,09%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-4.901.915</b>	<b>-5.327.573</b>	<b>-425.658</b>	<b>8,68%</b>
Kostendeckungsgrad	68,89	66,89		0,23%



Cafébar im Foyer des Studentenhauses am Adenauerring

### Prognosen für 2017

Die Maßnahmen zum präventiven Brandschutz gehen mit dem Umbau des Mensafoyers in die zweite Phase über. Kern der Aufgabe ist nun die Detailplanung und die Weiterführung der bereits Ende 2016 begonnenen Arbeiten. Diese werden planmäßig über 2017 hinaus weitergeführt.

Im Bereich der Mensen wird der Ausbau des Markenkonzeptes weiterverfolgt. In Anlehnung an das [kæri]werk® ist die Entwicklung von weiteren, attraktiven Angebotslinien geplant.

Zudem wurde ein Projektteam gebildet, das die veränderten Kundenanforderungen analysiert und sich intensiv mit dem Lernverhalten auf dem Campus und dem Wertewandel beschäftigt. Aufgabenstellung ist die Ausarbeitung eines auf die Bedürfnisse der Zielgruppen angepassten, abwechslungsreichen Angebots in unseren Cafeterien.



# Wohnen

## Geschäftsfeld

Die Abteilung Wohnen begleitet die Studierenden bei der Wohnungssuche, ist Wohnraumgeber und auch zuständig für den Bau sowie die Instandhaltung und Modernisierung der Wohnheime.

Die Abteilung gliedert sich in zwei Aufgabenbereiche –  
Verwaltung und Technik.

Der Verwaltungsbereich reicht von der Akquirierung geeigneter Mieter und Mieterinnen für die eigenen und angemieteten Objekte über Abschlüsse von Mietverträgen bis hin zur Abrechnung der Mieterkonten. Die Vermittlung von privaten Zimmern und Wohnungen an Studierende auf der einen und die Beratung privater Vermieter auf der anderen Seite sind ebenso zentrale Aufgaben der Verwaltung.

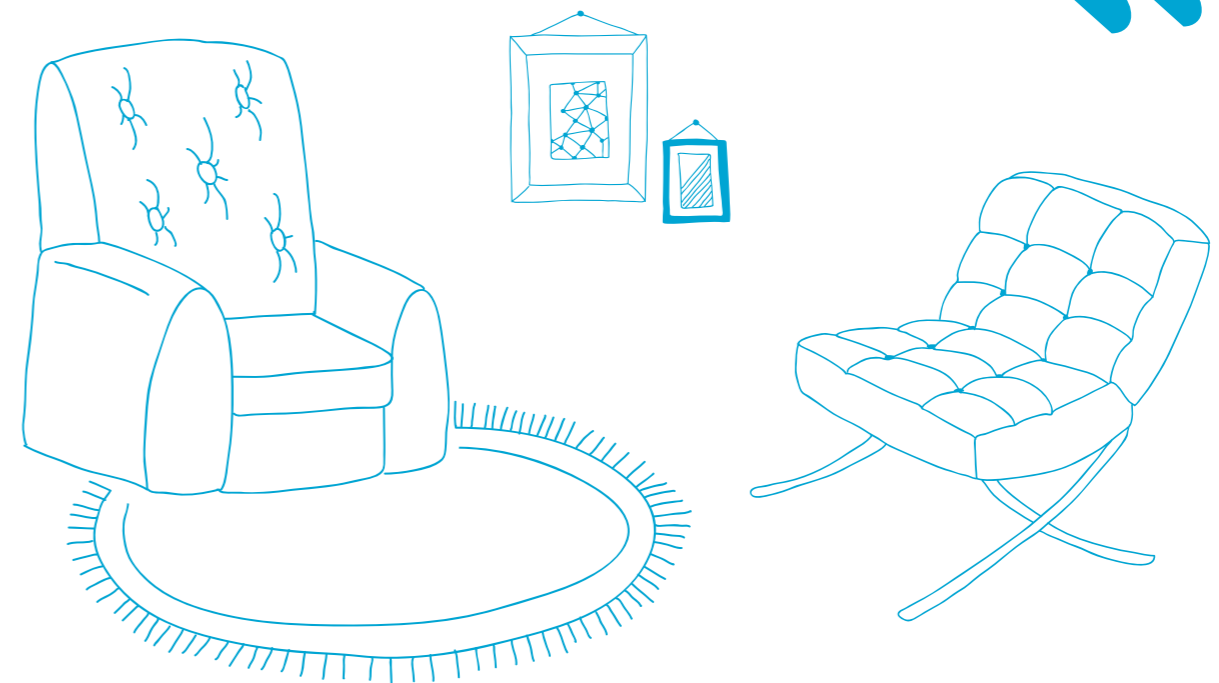
Der technische Bereich der Abteilung umfasst die Betreuung aller Projektabschnitte, die ein bauliches Objekt von der Idee



Thomas Hünnebeck  
Leiter der Abteilung Wohnen



**Unser Anliegen ist es, für die Studierenden in Karlsruhe und Pforzheim bezahlbaren und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.**



bis zur Aufgabe durchläuft: Bauen, Kaufen oder Mieten eines geeigneten Wohnobjektes unter Berücksichtigung der Standorte, der umgebenden Infrastruktur und der studentischen Belange sowie die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen an den Bestandsgebäuden. Sowohl beim Bau eines neuen Wohnheims, dem Umbau eines bestehenden, angekauften Gebäudes als auch bei Gebäudesanierungen bedeutet dies, konkrete Planungen durchzuführen, Wohnstrukturen festzulegen, die Baumaßnahmen zu begleiten, sämtliche Kosten zu berechnen und zu überwachen sowie für die weitere Instandhaltung des fertig gestellten Objekts zu sorgen.

Für sämtlichen, neu geschaffenen Wohnraum steht hier eine sozialverträgliche, für den Studierenden bezahlbare Miete im Vordergrund. Weiter unterliegt dem Bereich das technische Gebäudemangement sämtlicher angemieteter und im Eigentum befindlicher Wohnheime.

### Zahlen und Fakten

Die Abteilung Wohnen des Studierendenwerks betreibt und verwaltet zweiundzwanzig Studentenwohnanlagen in Karlsruhe und Pforzheim mit 2.786 Wohnheimplätzen in 39 Gebäuden. Die Mieterträge im Bereich Wohnen haben 2016 wie bereits in den Vorjahren die Aufwendungen gedeckt. Die studentischen Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 2016 etwa 7,88 Mio. Euro und lagen somit leicht höher als im Vorjahr. Die Erhöhung der Umsatzerlöse resultiert unter anderem aus der Vollbelegung des Wohnheims Tennesseeallee 8 nach erfolgter Sanierung des Gebäudes.

In Karlsruhe standen 2.282 Wohnheimplätze und in Pforzheim 504 Wohnheimplätze zur Verfügung. Der Durchschnittspreis für ein möbliertes Zimmer in einem Wohnheim lag im Jahr 2016 inklusive aller Betriebskosten bei 236,64 Euro, wobei es sich hier um Warmmieten handelt, welche auch Kosten wie Internetnutzung etc. beinhalten. Die Bewirtschaftungskosten blieben bei den meisten Wohnheimen gegenüber 2015 trotz gestiegener Energiekosten nahezu unverändert. Die durch-

geführten Maßnahmen und Energieoptimierungen sowohl bei den Neubauten als auch bei den Bestandsgebäuden zahlen sich somit weiterhin zu Gunsten sozialverträglicher und bezahlbarer Mieten aus. Die Abteilung Wohnen war im Jahr 2016 mit 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Abteilungsleiter besetzt.

## Sanierungsmaßnahmen

### Wohnanlage Tennesseeallee 8

In der Wohnanlage Tennesseeallee Nr. 8 wurden die im Spätjahr 2015 begonnen Sanierungsmaßnahmen kontinuierlich und planmäßig im Jahr 2016 weitergeführt. Die Sanierungsarbeiten erfolgten in drei weiteren, zeitlich aufeinanderfolgenden Bauabschnitten. Die Wohngruppen waren bis auf die zu sanierenden Abschnitte weiterhin mit studentischen Mietern belegt. Durch die Aufgliederung der Sanierungsarbeiten in mehrere Bauabschnitte konnte der Leerstand durch die dringend anstehenden Arbeiten auf ein Minimum reduziert werden. Die bestehenden Zimmer wurden modernisiert und erhielten einen neuen Einbauschränk und jeweils eine Kleinküche bzw. einen Waschtisch.

Die umfangreiche Innensanierung umfasste neben der Erneuerung sämtlicher Bodenbeläge, dem Neuanstrich der Räume, der Modernisierung der Elektroinstallation auch die Neustrukturierung der Sanitärräume inklusive der Erneuerung sämtlicher Sanitär- und Heizungsinstallationen.

Weiter wurden sämtliche Flure der einzelnen Wohngruppen zusätzlich zum bestehenden Internetzugang in den Zimmern mit Access-Points für WLAN ausgestattet. Die studentischen Mieter zeigten hier großes Verständnis für die notwendigen Maßnahmen und konnten die jeweiligen Wohngruppen unmittelbar nach deren planmäßiger Fertigstellung Zug um Zug wieder beziehen.

### Wohnheim Klosterweg 7

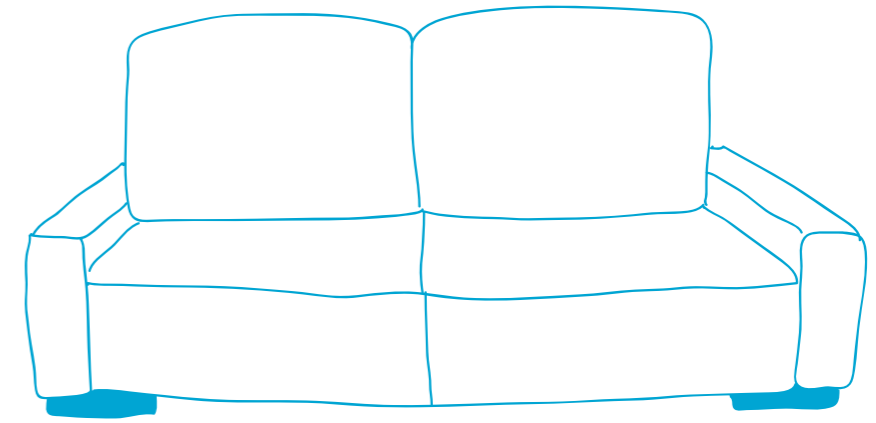
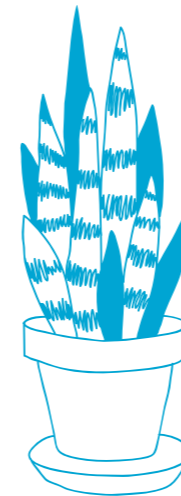
Am Wohnheim Klosterweg 7 in Karlsruhe musste die rückseitige Gebäudefassade auf Grund der mangelhaften Unterkonstruktion vollständig abgebaut und nach komplettem Neuaufbau der Tragkonstruktion wieder montiert werden. In diesem Zuge wurden die vereinzelt auftretenden Undichtigkeiten der Plattenfassade zu den Fensterelementen ebenfalls beseitigt. Nach Abschluss der Fassadenarbeiten wurden die in die Jahre gekommenen Tiefenerder der Blitzschutzanlage des Gebäudes gleichfalls erneuert. Die Baumaßnahme konnte im Spätjahr 2016 abgeschlossen werden.

### Wohnheim Nancystraße 24

Bei den zwei Gebäuden der Wohnanlage Nancystraße 24 musste die um die Wohnanlage umlaufende Außenmauer dringend saniert werden, da es hier durch eindringendes Wasser zu erheblichen Putz- und Mauerabplatzungen kam. Nach näherer Untersuchung der zu sanierenden Teile wurde der Entschluss gefasst, den gesamten östlichen und ein Teil der nördlichen Außenmauer abzubrechen und durch einen kompletten Neuaufbau zu ersetzen. Im Zuge der Arbeiten wurde auch der zur Wohnanlage gehörende Gehweg außerhalb der Anlage neu gepflastert sowie der Grünstreifen innerhalb der Anlage neu angelegt. Die Arbeiten wurden im Spätjahr 2016 fertiggestellt.

### Wohnheim Am Schloss Gottesau 1

Für den Neubau des Wohnheims Am Schloss Gottesau 1 wurden in der damaligen Baugenehmigung sechs KFZ-Stellplätze für das Gebäude gefordert, welche jedoch auf Grund der geplanten Änderung in der Straßenführung zum damaligen Zeitpunkt durch das Studierendenwerk nicht bereitgestellt werden konnten. Nach der Planüberarbeitung und Genehmigung durch die Stadt Karlsruhe konnten dann die sechs Stellplätze für das Wohnheim im gleichen Zuge mit den angrenzenden Stellplätzen für die Musikhochschule in Absprache und Zusammenarbeit mit Vermögen- und Bau Baden-Württemberg bereitgestellt werden. Die Fertigstellung der Stellplätze erfolgte im Frühjahr 2016.



### Wohnheim Zähringerstraße 4

Am Gebäude Zähringerstraße 4 wurde der in die Jahre gekommene, hofseitige Balkon einer Komplettsanierung unterzogen. Hierbei wurde die aus der Fassade frei auskragende Metallkonstruktion komplett entrostet und mit zusätzlichen Verstärkungen für das Geländer versehen. Im Anschluss wurde die Konstruktion neu farbbeschichtet und ein neuer Balkonbelag aus Holzdielen analog zum Bestand aufgebracht. Die Sanierungsarbeiten erfolgten im Sommer 2016.

### Wohnheim Beuthener Straße 6

Im Wohnheim Beuthener Straße 6 konnte durch die Erneuerung und Erweiterung der WLAN-Komponenten in den Flurbereichen der einzelnen Wohngruppen eine wesentliche Verbesserung der Internetnutzung für die studentischen Mieter erreicht werden. Die Zimmer und Küchen der Wohngruppen sind nun für die Nutzer flächendeckend und ausreichend versorgt. Die Arbeiten erfolgten im November 2016.

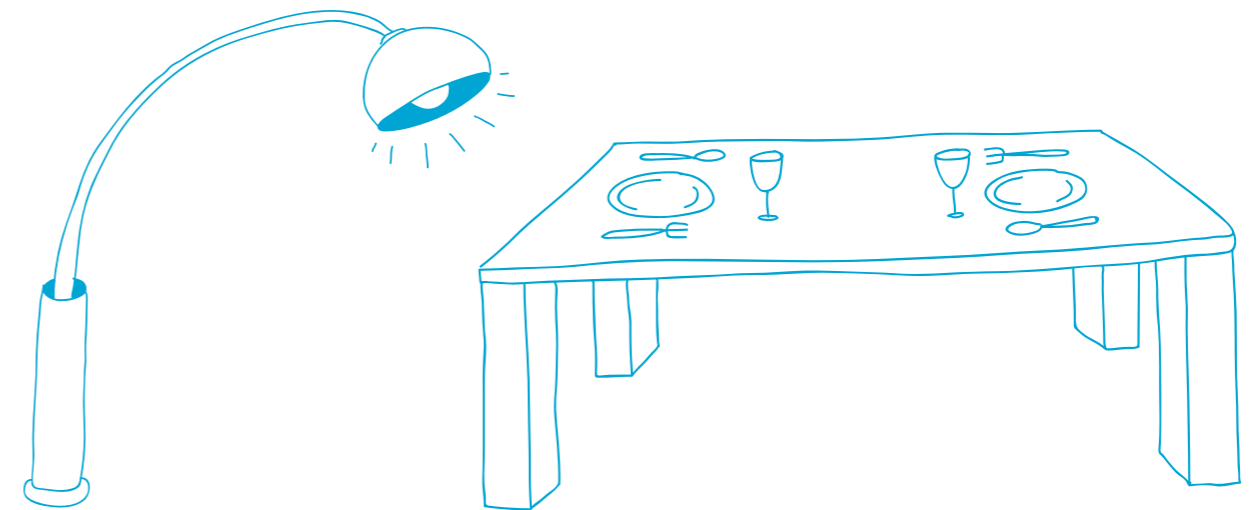
### Weitere Maßnahmen

Im Frühjahr 2016 wurde das Erweiterungsmodul IPack 3 für das Wohnheimverwaltungsprogramm Winstud – welches beim Studierendenwerk Karlsruhe genutzt wird – nach einer erfolgreichen Testphase eingeführt. Damit ist es nun jedem Mieter möglich, alle Mietvertragsangelegenheiten online zu erledigen. Auch mit dem Smartphone oder Tablet ist der Zugang dazu nun problemlos gegeben.

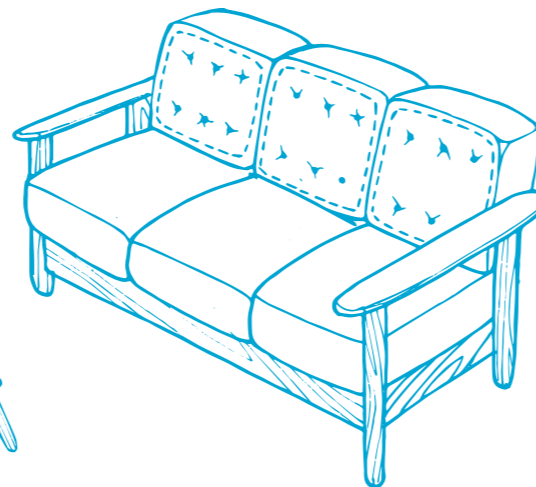
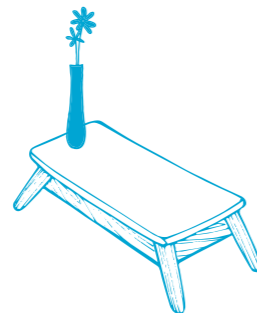
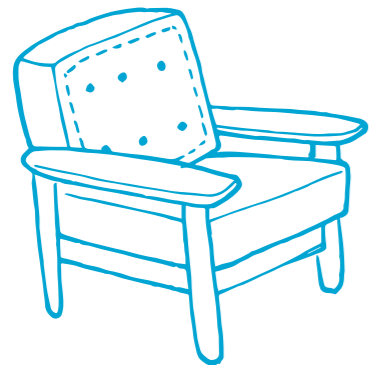
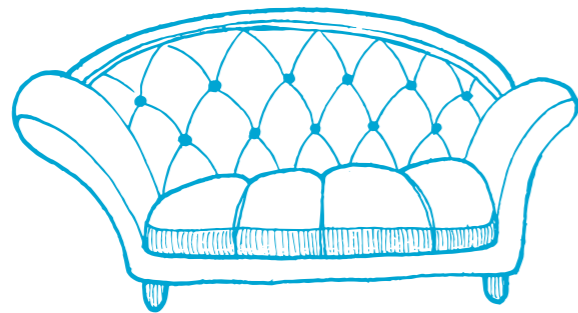
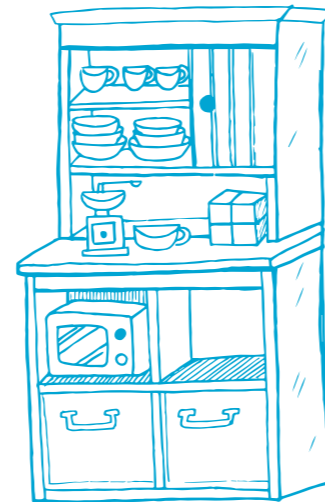
### Privater Wohnungsmarkt

Die Vermittlung privater Zimmer und Wohnungen trug wesentlich zur Unterbringung von Studierenden in Karlsruhe und Umgebung bei: 389 Einzelzimmer, 1.510 Zimmer in Wohngemeinschaften und 797 Wohnungen waren im Jahr 2016 im Angebot, das waren - in Zimmer umgerechnet - 4.211.

Die Wohnraumkampagne „Dach gesucht“ wurde im Jahr 2016 mit dem „Talente Camp“ vor dem Karlsruher Schloss erfolgreich weitergeführt. Auch in diesem Jahr waren das Stadtmarketing der Stadt Karlsruhe und das Studierendenwerk Karlsruhe Kooperationspartner. Das Land Baden-Württemberg beteiligte sich wie in den vergangenen Jahren mit finanzieller Unterstützung des Projekts.







## Fazit

Für das Jahr 2016 bestand weiterhin, auch auf Grund des weiteren Anstiegs der Studierendenzahlen eine große Nachfrage nach Wohnraum zu Beginn des Wintersemesters. Die Auslastung der bewohnbaren Wohnheimplätze betrug wie auch in den Vorjahren 100 Prozent.

## Prognose

Das Studierendenwerk Karlsruhe bemüht sich weiterhin um zusätzlichen, bezahlbaren Wohnraum für Studierende und führt bereits weitere Verhandlungen, um die Wohnsituation an den Standorten Karlsruhe und Pforzheim für den nach wie vor bestehenden Bedarf zu verbessern.

### Gesamtinvestitionen für

- 1) Neue Wohnheimplätze
- 2) Anstehende Sanierungen im Bestand

zu 1) Innerhalb der letzten fünf Jahre wurden 8,80 Millionen Euro für die insgesamt 339 neuen Wohnheimplätze in Karlsruhe und Pforzheim investiert. Der Zuschuss des Landes Baden-Württemberg hierfür betrug 1,544 Millionen Euro.

zu 2) In den nächsten Jahren stehen weitere, umfassende Sanierungsmaßnahmen an den Bestandsgebäuden in Höhe von ca. 10,70 Mio. Euro an. Hiervon sind im Folgejahr Sanierungsmaßnahmen an verschiedenen Wohngebäuden in Höhe von ca. 2,08 Mio. Euro geplant. Die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten sind erforderlich, um die bestehenden Gebäude zu erhalten und weiterhin attraktive und moderne Wohnheimplätze anbieten zu können.

# **BAföG**





# BAföG



## Vergabe von Drittmitteln BAföG

Nicht nur die Bundesministerin für Bildung und Forschung ging davon aus, dass sich durch die BAföG-Reform die Zahl der BAföG-Empfänger erhöhen wird, auch das Deutsche Studentenwerk (DSW) sprach von einer voraussichtlichen Antragszunahme von 10 %. Trotz der Erhöhung der Bedarfssätze und Einkommensfreibeträge ab August 2016 waren jedoch auch im Jahre 2016 die Antragszahlen rückläufig. Wurden im Geschäftsjahr 2015 noch 7.319 Anträge gestellt, so gingen im Geschäftsjahr 2016 nur 6.930 Anträge bei. Das ist ein Rückgang von 5,3 %. Als Folge davon hat sich die Anzahl derer, die Ausbildungsförderung erhalten, im Jahresdurchschnitt um 258 Fälle vermindert (siehe Abbildung „Vergabe von Ausbildungsförderung“).

Das Amt für Ausbildungsförderung ist für die Abwicklung der Anträge auf Ausbildungsförderung von Studierenden an 11 Hochschulen zuständig (siehe Seite 39; Abbildung „Hochschulen und Antragszahlen“). Im Jahre 2016 wurden 24.659.021,47 Euro an die Studierenden dieser Hochschulen ausbezahlt. Das sind



Gertrud Skucek  
Leiterin  
Amt für Ausbildungsförderung



**Am 1. August 2016 trat das umfassende Reformpaket des 25. BAföG-Änderungsgesetzes in Kraft. Die Bedarfssätze und Einkommensfreibeträge wurden mit der Reform um sieben Prozent erhöht. Prognosen zufolge sollte sich damit der Kreis der BAföG-Empfänger im nationalen Jahresdurchschnitt um rund 110.000 vergrößern.**

**„Schülerinnen, Schüler und Studierende werden die Verbesserungen dieser BAföG-Reform deutlich spüren können“, sagte die Bundesministerin für Bildung und Forschung Johanna Wanka. „Die Bundesregierung sorgt mit dem BAföG für mehr Bildungsgerechtigkeit und eröffnet Bildungschancen. Wir haben ein modernes BAföG geschaffen, das auf die Anforderungen in der Lebens- und Ausbildungswirklichkeit von heute eingeht.“**



512.617,89 Euro bzw. rund 2,0 % weniger als im Vorjahr. Pro Kopf wurden im Monat durchschnittlich 558,00 Euro bewilligt, das sind 26,00 Euro mehr als 2015.

### Vergabe von Ausbildungsförderung (BAföG)

	2015	2016	Veränderungen in %
Anzahl der Anträge	7.319	6.930	-5,3%
Anzahl der Förderungen*)	3.912	3.654	-6,6%
Anteil der Geförderten an der Gesamtzahl der Studierenden	<b>8,3%</b>	<b>7,7%</b>	<b>-0,6%</b>

\*) Jahresdurchschnitt

### Hilfe zum Studienabschluss nach § 15 Abs. 3a BAföG

Die Anträge auf Hilfe zum Studienabschluss nach § 15 Abs. 3a BAföG, die Auszubildende nach Ablauf der Förderungshöchstdauer in Form eines verzinslichen Bankdarlehens erhalten können, hat sich im Vergleich zum letzten Kalenderjahr nur leicht erhöht. Das Zinsniveau lag zu Beginn des Jahres bei 1,03 % und sank bis Ende des Jahres auf 0,8 %. Die im Rahmen der Studienabschlussförderung ausgezahlten Bankdarlehen summierten sich auf durchschnittlich 39 Fälle pro Monat. Im Jahre 2016 wurden 94 Kredite neu vergeben, das sind 4 Kredite mehr als im Jahre 2015. Die Summe der im Berichtsjahr bewilligten Darlehen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 22.662,00 Euro auf 385.897,00 Euro.

### Hochschulen und Antragszahlen

Hochschule	Studierende*) 2015	Anträge 2015	Antragsquote 2015	Studierende*) 2016	Anträge 2016	Antragsquote 2016	Veränderung Anz. Stud.	Veränderung Antragszahl	Veränderung Antragsquote
KIT	23.777	3.328	14,0%	24.292	3.242	13,3%	2,2%	-2,6%	-0,7%
Pädagogische HS	3.547	738	20,8%	3.563	676	19,0%	0,5%	-8,4%	-1,8%
HS Karlsruhe	8.213	1.542	18,8%	8.182	1.461	17,9%	-0,4%	-5,3%	-0,9%
HS Musik	590	68	11,5%	567	57	10,1%	-3,9%	-16,2%	-1,5%
HS Gestaltung	414	47	11,4%	400	47	11,8%	-3,4%	0,0%	0,4%
Karlshochschule	603	58	9,6%	566	57	10,1%	-6,1%	-1,7%	0,5%
Akademie	298	79	26,5%	284	88	31,0%	-4,7%	11,4%	4,5%
Duale Hochschule	3.056	34	1,1%	3.059	27	0,9%	0,1%	-20,6%	-0,2%
HS Pforzheim	6.050	1.314	21,7%	6.008	1.157	19,3%	-0,7%	-11,9%	-2,5%
SRH Calw	295	34	11,5%	253	34	13,4%	-14,2%	0,0%	1,9%
IH Liebenzell	188	77	41,0%	190	84	44,2%	1,1%	9,1%	3,3%
<b>Gesamt</b>	<b>47.031</b>	<b>7.319</b>	<b>15,6%</b>	<b>47.364</b>	<b>6.930</b>	<b>14,6%</b>	<b>0,7%</b>	<b>-5,3%</b>	<b>-0,9%</b>

Jahresdurchschnitt \*)

### KfW-Studienkredit

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) vergibt seit 2007 verzinsliche Studienkredite mit auf Studierende zugeschnittenen Konditionen. Der effektive Jahreszins für den Studienkredit von 4,02 % blieb im Berichtsjahr unverändert. Die Anzahl der vermittelten Studienkredite über die KfW hat sich 2016 im Vergleich zum Vorjahr stark vermindert. Im Jahre 2016 wurden nur 74 Verträge freigeschaltet, das entspricht einer Minderung zum Vorjahr von 28,2 %.

## Entwicklung der Klientel

Im Berichtsjahr 2016 wurden trotz Anhebung der Bedarfssätze sowie Freibeträge und trotz weiter steigender Studierendenzahlen insgesamt 5,3 % weniger Anträge gestellt als im Jahre 2015. Lediglich an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste und der Internationalen Hochschule Liebenzell sind keine Antragsrückgänge zu verzeichnen. Vielmehr haben wir hier eine Antragssteigerung von 11,4 % bzw. 9,1 % zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, dass die Antragsquote an der Internationalen Hochschule Liebenzell seit unserer Zuständigkeit kontinuierlich gestiegen ist.

## Entwicklung der Abteilung

Die BAföG-Abteilung des Studierendenwerks erhält ab 01.01.2015 pro Antrag auf Ausbildungsförderung eine Bearbeitungspauschale von 190 Euro. Das summierte sich für 2016 auf insgesamt 1.316.700 Euro. Zusammen mit den Einnahmen für die Datenabgleiche (50 Euro pro Abgleich) und der Provision für zurückgezahlte Rückforderungen - aufgrund des Datenabgleichs - in Höhe von 2 % konnte die Abteilung über Einnahmen in Höhe von 1.371.419,15 Euro verfügen. Damit sanken die Einnahmen um 60.174,09 Euro oder um 4,2 % im Vergleich zu 2015. Die zu Beginn des Berichtsjahrs bestehenden Probleme mit dem im August 2013 eingeführten Datenverarbeitungsprogramm Dialog21 haben sich bis zum Jahresende auf ein erträgliches Maß reduziert. Bleibt zu hoffen, dass die noch bestehenden Probleme und Mängel im Sinne der Nutzer im Laufe des kommenden Jahres behoben werden.

Im Juli 2016 bzw. Oktober 2016 sind zwei langjährige Gruppenleiterinnen wegen Umzugs bzw. aus Altersgründen ausgeschieden. Die Nachfolgerinnen sind bestrebt, sich so schnell wie möglich in die Materie BAföG einzuarbeiten, um zeitnah die Gruppenleitung voll ausführen zu können.



Plakat zur BAföG-Novelle

## Prognosen

Die prognostizierte Antragszunahme von 10 % aufgrund des 25. BAföG-Änderungsgesetzes ist nicht eingetreten. Um den Personenkreis der BAföG-Berechtigten wieder zu erhöhen, müsste der Empfehlung des DSW gefolgt werden, wonach eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Bedarfssätze und Freibeträge alle 2 Jahre erfolgen sollte. So könnte ein Ausgleich zu den jährlich steigenden Lebenshaltungskosten erfolgen.

**KULTUR  
INTERNATIONALES  
SOZIALES**





# Kultur Internationales Soziales

## **Kultur international - Kultur und Internationalität gehören zusammen**

Die Gesellschaft und der Campus und damit auch die studentische Kultur werden immer bunter. Kultur bringt Menschen aller Couleur unseres digitalen Zeitalters ANALOG zusammen und trägt damit zur Identifizierung der Studierenden mit ihrer Hochschule bei. Kultur auf dem Campus schafft einen Ort der gelebten Vielfalt. Sie schlägt Brücken und verbindet. Von über 100 anerkannten Hochschulgruppen waren im Jahr 2016 26 Kulturgruppen mit insgesamt 110 Veranstaltungen und 291 Proben im Festsaal des Studentenhauses aktiv. Hinzu kommen viele weitere internationale Gruppen, die wir bei der Durchführung ihrer interkulturellen Veranstaltungen direkt unterstützen.



Sylvia Schmidt  
Leiterin der Abteilung KIS

Kultur	International	Soziales
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Beratung und Unterstützung studentischer Kultur</li> <li>&gt; Das Studierendenwerk ist Gesellschafter des Studentischen Kulturzentrum am KIT gGmbH</li> <li>www.studentisches-kulturzentrum-am-kit.de</li> <li>&gt;Förderung des Studentenzentrums Z10</li> <li>www.z10.info</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Service, Betreuung und Beratung rund ums Studium</li> <li>&gt; Integration internationaler Studierender</li> <li>&gt; Internationale Partnerschaften</li> <li>&gt; Internationale Projekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; 95 Ganztagesbetreuungsplätze für 1-6-jährige Kinder von Studierenden</li> <li>&gt; Beitragsrückerstattungen</li> <li>&gt; Versicherungen</li> <li>&gt; Sozialfonds für in Not geratene Studierende</li> </ul>

## **Studentisches Kulturzentrum gGmbH am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)**

Christian Haffner hat im März 2016 als neuer Geschäftsführer der Kultur gGmbH seine Arbeit aufgenommen. Er selbst hat in Karlsruhe studiert und jahrelang Kultur selbst gelebt. Als Kulturreferent beim ASTA, Mitglied im Z10 und aktiver Mitwirkender beim AKK (Arbeitskreis Kultur und Kommunikation), kennt er die studentische Kultur-Szene wie seine Westentasche. Wir freuen uns über den neuen Wind im Kulturressort. Ein Relaunch der Internetseite, ein Kulturstammtisch, neuen Ideen und engagierte Netzwerkarbeit sind die ersten Früchte seiner Arbeit. <http://www.studentisches-kulturzentrum-am-kit.de/>

Das Studierendenwerk ist gemeinsam mit dem KIT und dem Studentendienst Karlsruhe e.V. Gesellschafter des Studentischen Kulturzentrums gGmbH. Das Studierendenwerk unterstützt die Kulturschaffenden unter anderem durch die Bereitstellung des Festsaals im Studentenhaus und durch die Übernahme der Nebenkosten des Spielbetriebs wie zum Beispiel Technik-, Hausmeister- und Reinigungskosten.

Über die Veranstaltungen am Studentischen Kulturzentrum entscheidet der Programmausschuss, der sich aus Studierenden zusammensetzt und in dem anerkannte Kulturgruppen vertreten sind. Sie treffen sich einmal jährlich zur Delegiertenversammlung, bei der die kulturellen Bereiche »Theater«, »Film und Medien«, »Musik« und »Sonstige« jeweils 2 Vertreter in den Ausschuss wählen. Im Programmausschuss wird über die Verwendung der Gelder und die Programmkonzeption entschieden.

## **Z10**

Das Studentenzentrum Z10 wird als Kulturzentrum im Herzen von Karlsruhe seit über 25 Jahren vom Studierendenwerk Karlsruhe unterstützt. Die Kulturarbeit wird in studentischer Selbstverwaltung vom gemeinnützigen Verein „Z10 e.V.“ betrieben. Der Verein steht den Studierenden aller Karlsruher Hochschulen offen. Der Beirat des Z10 – bestehend aus den Rektoren der Karlsruher Hochschulen, einem Vertreter der Stadt Karlsruhe sowie dem Geschäftsführer des Studierendenwerks – begleitet die Arbeit des Z10 und prüft die ordnungsgemäße Verwendung der für die Kulturarbeit bereitgestellten Mittel. Das Studierendenwerk trägt im Wesentlichen die Kosten des Betriebes und des Unterhalts.

Das Z10 steht für Konzerte, Kultur, Kurse, Kommunikation und Feten. Es ist Lernplatz und Kulturzentrum. Studentische Gruppen können Räumlichkeiten für Veranstaltungen anmieten. Teil des Konzeptes und wichtiges Element für die Sicherheit des Hauses ist die ständige Bewohnung durch sechs Studierende im Dachgeschoss, die zugleich aktiv und verantwortlich im Z10 arbeiten. Im Zentrum befindet sich ein Café, das mit studentischen Preisen und Wohnzimmeratmosphäre ein Stück Heimat für viele Studierende ist. Spieleabende, Workshop-Angebote und regelmäßige Kulturevents runden das Angebot ab.

[www.z10.info](http://www.z10.info)



## Kinderbetreuung / Studieren mit Kind

	<b>Kinderhaus Blumenland</b>	<b>KiTa Sternschnuppe</b>	<b>Kinderhaus Wurmberger Straße</b>
<b>Lage</b>	Karlsruhe Stadtmitte Campus Süd	Karlsruhe Campus West	Pforzheim Campusnähe
<b>Plätze</b>	65 Plätze für Kinder von 1-6 Jahren	20 Plätze für Kinder von 2-6 Jahren	10 Belegplätze für Kinder von 1-6 Jahren

### Projekte unserer Betreuungseinrichtungen:

Kontinuierliche Weiterbildung unserer pädagogischen Fachkräfte ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir sind ein Team, das sich miteinander und gegenseitig weiterbringt, auch wenn es manchmal aufregend und anstrengend ist. Wir merken immer wieder, dass es sich ganz besonders auszahlt, auch in die Teamarbeit und den Austausch zu investieren. Ein schönes Beispiel für die Teamarbeit ist:

Die Buchneuerscheinung „Neue Kindergärten, Krippen, Horte“: Hier ist unser Kinderhaus Adlerstraße mit der Außenanlage redaktionell als „Innenstadt-Oase“ auf 4 Seiten erwähnt. Die besondere Herausforderung war es, ein pädagogisch anspruchsvolles Konzept auf minimalem Raum umzusetzen. Das Team der pädagogischen Fachkräfte hat aktiv mitgewirkt und das Konzept gemeinsam entwickelt.

## KiTa-Projekte

### Familienzentrum

Im Jahr 2016 hat uns die Landesregierung bei der Weiterentwicklung unseres Kinderhauses zum Familienzentrum mit einem Förderbetrag von 10.000 Euro unterstützt. Ziel war es dabei zusätzlich zur Betreuung, Bildung und Erziehung niederschwellige, bedarfsorientierte Angebote der Begegnung, begleitenden Beratung und Unterstützung von Familien anzubieten.



Broschüre Familienzentrum

Gemeinsam mit Netzwerkpartnern haben wir ein vielfältiges Angebot entwickelt und in unserem Flyer veröffentlicht. Weiterer Bestandteil des Programms ist die Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte. Bei der vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend (BMFFS) sowie den Europäischen Sozialfonds vollfinanzierten „Zertifizierung zum Elternbegleiter“ konnten zwei pädagogische Fachkräfte teilnehmen.

Im Rahmen der Qualifizierungskurse erweitern die Fachkräfte ihre Handlungskompetenzen in der Begleitung und Beratung von Familien zu kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen und im Bereich der Alltagsbildung. Zudem werden Kompetenzen im Hinblick auf die Reflexion des pädagogischen Handelns und der eigenen Rolle gestärkt und anwendungsbezogenes Wissen aus Psychologie, Erziehungs- und Sozialwissenschaften erworben.

### Frühkindliche Sprachförderung / SPATZ

#### (Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf)

„Singen – Bewegen – Sprechen“ (SBS) ist ein musikpädagogisches Bildungsprogramm, das Kinder im Kindergartenalter ganzheitlich fördert durch Singen, Bewegen und Sprechen. Durch die Übernahme der Kosten für das musikpädagogische Fachpersonal durch das Land, können Kinder optimal in ihrer Sprachentwicklung gefördert werden.

### BeKi-Zertifikat

#### Bewusste Kinderernährung

Das BeKi-Zertifikat der Landesinitiative Bewusste Kinderernährung ist ein Qualitätsmerkmal für Kindertageseinrichtungen. Es steht für eine ausgewogene und vielseitige Ernährung. Eine Teamschulung zu Ernährungsempfehlungen in der Praxis „Esspedition Kita“ hat im Spätjahr stattgefunden. Im Zuge der Erziehungspartnerschaft werden die Eltern eingebunden und geschult. Das Zertifikat wird nach eineinhalb Jahren Begleitung durch das Landratsamt - „Forum ernähren, bewegen, bilden“ - erteilt.

### Qualität in unseren Kitas

In unseren Betreuungseinrichtungen ist uns Qualität sehr wichtig. Über unser EVI - Entwicklung, Verbesserung, Innovation - können uns die Eltern jederzeit Rückmeldung zu allen denkbaren Themen geben. Jeder Verbesserungsvorschlag hilft uns dabei, unsere eigenen Qualitätsstandards zu verbessern. Einmal jährlich führen wir eine Elternbefragung durch. Im Jahr 2016 haben wir neben der Zufriedenheit mit der pädagogischen Situation, Öffnungs- und Schließzeiten auch Fragen zum Zukunftsthema Familienzentrum gestellt. Die Meinung unserer Eltern ist uns wichtig und Kritik ist Wind in unseren Segeln.



Kinderhaus Adlerstraße / Außenbereich



Kinderhaus Adlerstraße  
Grundriss / Außenanlage

## Kooperationen

Sie ermöglichen Ideen und wertschätzen durch Ihre Unterstützung unsere Arbeit. Viele zukunftsweisende Projekte sind erst durch ihre großzügige Unterstützung möglich. An dieser Stelle sagen wir Herzlichen Dank an unsere Unterstützer, Partner, Spender und Sponsoren.

### Wir bedanken uns bei:

> dem **Land Baden-Württemberg** und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg für die Unterstützung im Rahmen des „SPATZ-Sprachförderprogramms“, welches die frühkindliche Sprachförderung und –bildung mit Singen-Bewegen-Sprechen ermöglicht. Denn Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Ebenso hat die Landesregierung unser Projekt „Familienzentrum“ gefördert.

> dem **Europäischen Sozialfonds (ESF)**, der die aktuellen Qualifizierungsmaßnahmen des ESF-Bundesprogramms »Elternchance II - Familien früh für Bildung gewinnen« gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (**BMFSFJ**) fördert.

> dem Karlsruher **Sportverein SSC Karlsruhe** die **Sportidee e.V.** und der **mhplus BKK** für die Kooperation im Programm MINIFIT 2016 bestehend aus Ernährungs-/Bewegungs- und Entspannungsmodulen.

> dem **Lions Club Karlsruhe Baden** für die Spende von insgesamt 4 Kinder-Laufrädern inklusive Helmen, die nicht nur die Feinmotorik schulen sondern auch helfen, die Verkehrssensibilität der Kinder zu entwickeln.

> der **Stadt Karlsruhe** für die fachliche Unterstützung und die Zuschüsse zu unseren Betreuungseinrichtungen. Außerdem waren wir am Projekt Obstbaumpatenschaft beteiligt, bei dem städtische Obstbäume zur Ernte und Weiterverarbeitung unseren Kitas zur Verfügung gestellt wurden.

> **dm** für das Weiterbildungsprogramm: Zukunftsmusiker „Singende Kindergärten“ und die Sachspende zu Weihnachten.

> der **EDEKA Stiftung** für die Unterstützung im Projekt „Gemüsebeete für Kids“.

>der **BBBank** für die regelmäßige Unterstützung mit Sachspenden für die Kinderbetreuungseinrichtungen.

> Weihnachtsspende der **Sparkasse Ettlingen**.

## SOZIALES

### Gesetzliche Unfallversicherung

Im Jahr 2016 wurden 330 Anfragen bzgl. Unfällen von Studierenden bearbeitet. Dabei handelt es sich um 162 Unfälle von Studierenden des KIT Karlsruhe. Darunter 24 Wegeunfälle, 56 Sportunfälle und 26 sonstige Unfälle. 118 Unfälle wurden der Unfallkasse Baden- Württemberg (UKBW) gemeldet.

### Haftpflichtversicherung

Im Jahr 2016 wurden 334 Schadensfälle an unseren Versicherer, die BGV, gemeldet. Davon 174 der organischen Chemie, 82 der anorganischen Chemie und 53 Schadensfälle der sonstigen Institute/ Hochschulen. Außerdem wurden 1 Betriebshaftpflichtschaden, 3 KFZ-Schäden, 2 Vandalismus-Schäden und 9 Einbruch-Inhalts/Diebstahlschäden an die BGV gemeldet und reguliert.

### Freizeit-Unfallversicherung

In 2016 wurden keine Unfälle an den Versicherer BGV gemeldet.

### Versicherungsbestätigungen für Auslandssemester

Diesen Service nutzten 2016 47 Studierende. Viermal wurde die gewünschte Bescheinigung zusätzlich in Englisch ausgestellt.



### Solidaritätsfonds des Studierendenwerks

Das Studierendenwerk hält für international Studierende, die unverschuldet in eine Notsituation geraten, einen Solidaritätsfonds vor, um das Studium reibungslos fortsetzen zu können. Im Jahr 2016 wurden 18 Förderanträge bewilligt und insgesamt 10.000 Euro ausgezahlt. Es wurden 35 Anträge in 7 Sitzungen besprochen.

### Rückerstattung des Studierendenwerksbeitrages

Im Jahr 2016 wurden 445 Anträge auf Erstattung gestellt. Von diesen wurden 417 Anträge erstattet, 11 Anträge mussten abgelehnt werden und gegen diese Ablehnungen erging 1 Widerspruch. 13 Anträge wurden an die Hochschulen verwiesen, da der Gesamtbetrag direkt von der jeweiligen Hochschule erstattet wird. Weitere 4 Anträge konnten wegen fehlender Unterlagen (auch nach Recherchen) nicht erstattet werden.

## INTERNATIONALES



Semesterprogramm

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft und Forschung kann laut dem BMBF nur gemeinsam erarbeitet werden. Daher sind internationale, wie nationale und lokale Kooperationen sehr wichtig, zielführend und zukunftsorientiert. Zu einem attraktiven Hochschulstandort gehören auch eine weitere Ausgestaltung der Willkommenskultur, sowie bessere Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integration ausländischer Studierender.

Das Studierendenwerk Karlsruhe hat mit Hinblick auf diese Ziele auch im Jahre 2016 zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten zu unterschiedlichen Themen mit kulturellen und internationalen Einrichtungen organisiert und ein vielfältiges Semesterprogramm angeboten.

Zu den Highlights des Jahres 2016 zählen:

### International Art Camp



International Art Camp

Fotoworkshop für Studierende vom 14. bis 17. Juli 2016

Im Jahr 2016 fand ein Nachfolgeprojekt zum European Citizen Campus – einem europaweiten geförderten Kunstprojekt mit 144 Studierenden aus 6 Ländern – auf lokaler Ebene statt. Zwei parallellaufende Art Camps in Karlsruhe und Freiburg beschäftigten sich mit den Themen „Fremdheit“ bzw. „Mit fremden

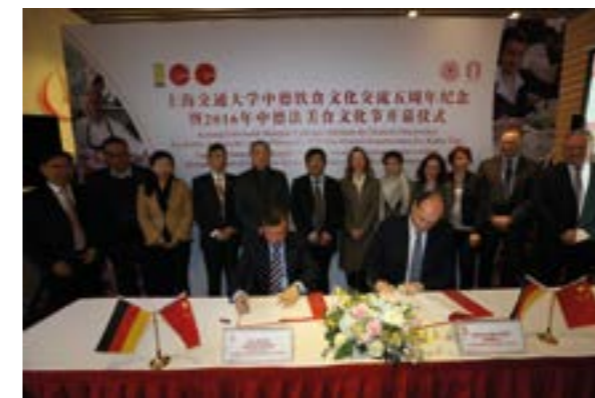
Augen sehen“. In Karlsruhe waren im Mittelpunkt des Workshops vier Blickwinkel auf das Thema Fremdheit und mit fremden Augen sehen. Die Fotoergebnisse des Workshops sowie ein Video

finden Sie auf der Internetseite:

[www.international-art-camp.com](http://www.international-art-camp.com)

### Deutsch-Chinesische Ess-Kultur-Tage in Shanghai – 5-jähriges Jubiläum

Als Maßnahme für die Internationalisierung der Beschäftigten findet seit 5 Jahren der deutsch-chinesische Köche-Austausch zwischen dem Studierendenwerk Karlsruhe unter Beteiligung des Studierendenwerks Freiburg und der Jiao Tong Universität statt. Im Rahmen des 120-jährigen Jubiläums der Universität hat man auch das 5-jährige Bestehen der Deutsch-Chinesischen Kooperation gefeiert. Später wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit zu einer trinationalen Kooperation unter Beteiligung von Frankreich ausgeweitet. Die drei Nationen arbeiten sehr gut miteinander, denn Internationalisierung kennt keine Grenzen.



Vertragsunterzeichnung der Deutsch-Chinesischen Kooperation



Gruppenfoto der Delegation in Shanghai



## Studierendenwerk kooperiert mit Stadt bei Austauschprogramm mit ausländischen Städten

Die Stadt Karlsruhe führt jedes Jahr im August ein multikulturelles Austausch-Projekt mit Studierenden aus Partnerstädten durch. Die Praktika werden bei der Stadtverwaltung Karlsruhe oder kulturellen Einrichtungen absolviert. Die Teilnehmenden sind Studierende aus den Partnerstädten Nottingham, Halle, Krasnodar, und Temeswar sowie Rijeka und Lublin. Im Jahr 2016 hat auch das Studierendenwerk Karlsruhe eine Praktikantin empfangen. Frau Daria Pavelescu aus dem rumänischen Temeswar hat vom 1. bis zum 26. August 2016 im International Student Center hospitiert. Dabei hat sie bei den Projekten im International Student Center mitgewirkt, den Aufbau der Partnerschaft mit der Technischen Universität Temeswar unterstützt und die anderen Bereiche des Studierendenwerks kennengelernt.

## Japanische Delegation

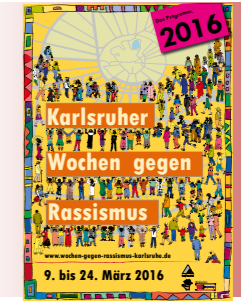


Japanische Delegation vor dem  
Karlsruher Studentenhaus

Im Rahmen der DSW-Zusammenarbeit mit den Universitätsgenossenschaften in Japan besuchte eine Delegation des japanischen Dachverbandes NFUCA unter anderem auch das Studierendenwerk Karlsruhe. Thematisch lag der Schwerpunkt auf Hochschulgastronomie und psychotherapeutische Beratung. Die Delegation hat auch eines der Wohnheime des Studierendenwerks besucht und den KIT-Campus Süd kennengelernt. Die nächste DSW-Studienreise nach Japan ist für Herbst 2017 geplant.

## Internationales Kochen gegen Rassismus

Das Studierendenwerk Karlsruhe hat gemeinsam mit Tutoren für ausländische Studierende in Rahmen der Karlsruher Wochen gegen Rassismus einen Kochabend veranstaltet. Der genüssliche Teil wurde von regen Diskussionen über Rassismus, Diskriminierung und Interkulturalität begleitet.



Karlsruher Wochen  
gegen Rassismus

## DAAD-Welcome Projekt

Das Studierendenwerk Karlsruhe ist Teil des neuen DAAD „Welcome“ Projektes 2016! Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie als Technische Universität des Landes Baden-Württemberg, wurde der Antrag zur Förderung der Arbeit für studentische Flüchtlinge gestellt. Als Teil eines Maßnahmenpaketes für Flüchtlinge hat der DAAD, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das neue Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ ins Leben gerufen. Im Studierendenwerk Karlsruhe ist dafür die Bachelorabsolventin in Wirtschaftsingenieurwesen, Frau Saida Ben Abdelhamid, im internationalen Bereich für studentische Flüchtlingsberatung auf Englisch und Arabisch aktiv.

GEFÖRDERT VOM



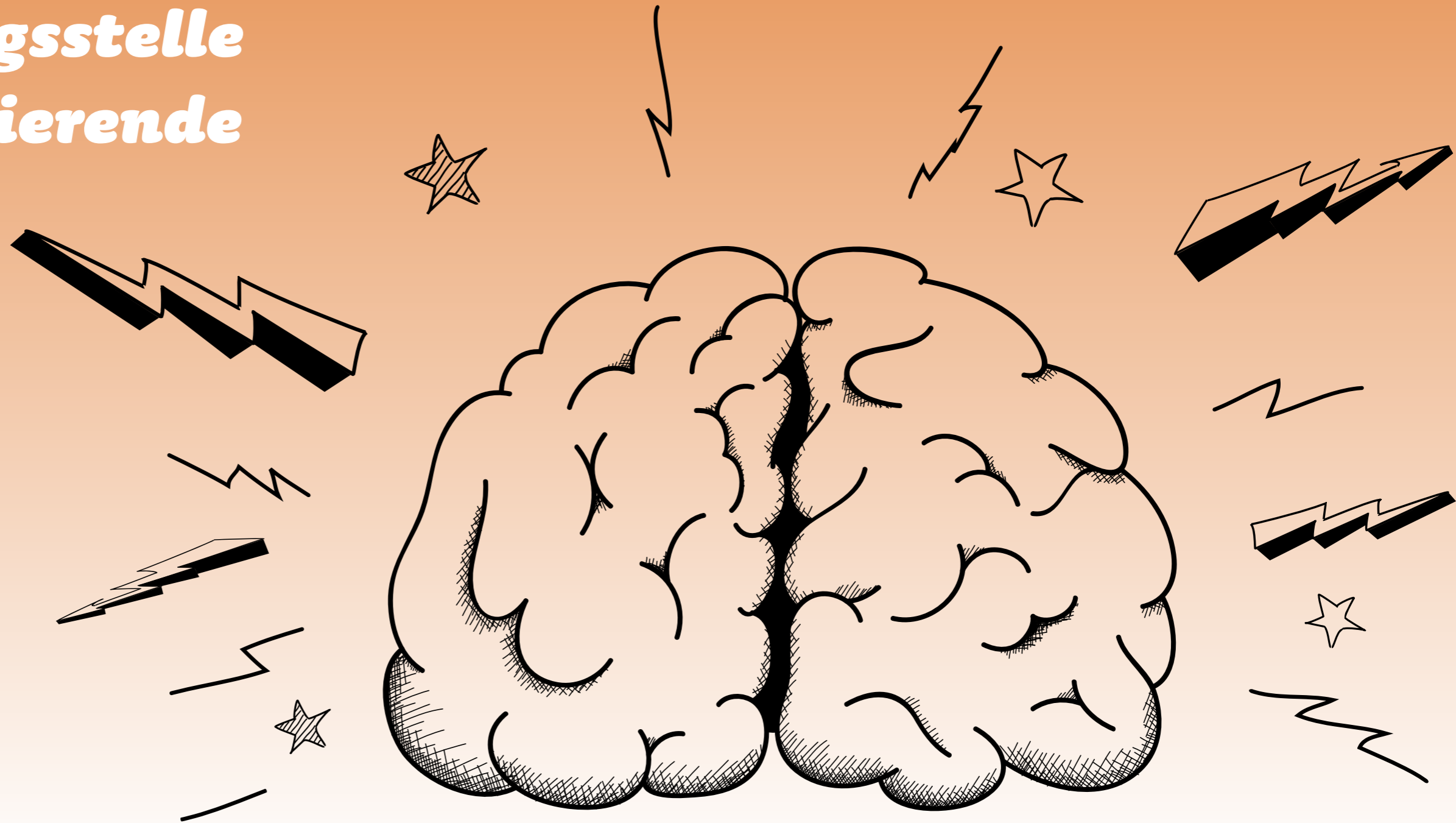
Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Weitere Veranstaltungen des ISC im Überblick:**

- > 2. deutsch-französischer Kulturaustausch in Villa Finaly der Universität Paris-Sorbonne in Florenz
- > Chinesisches Frühjahrsfest
- > Japanisches Neujahrsfest
- > Vietnamesisches Neujahrsfest
- > Besuch des Gartens der Religionen
- > Lateinamerikanisches Tanzgruppenfestival mit den Latinos LoCoz
- > 2. Deutsch-französische Kulturfahrt zum CROUS Marseille
- > 1. Internationales Tischtennis-Turnier
- > Orientierungsphase für Erstsemester
- > USA Virginia Tech Praktikantenprogramm
- > Internationale Abende (japanisch, französisch, chinesisch, spanisch)
- > Weinfest mit dem Centre Culturel Franco-Allemand
- > K-Party – Willkommensparty für Studierende
- > Deutsch-Französischer Freiwilligendienst für das OFAJ (Office Franco-Allemand pour la Jeunesse)
- > Deutsch-Französischer Fotowettbewerb – Thema „Tandem“
- > Internationaler Runder-Tisch – Thema „Studienfähige Flüchtlinge“



**Psychotherapeutische  
Beratungsstelle  
für Studierende  
(PBS)**





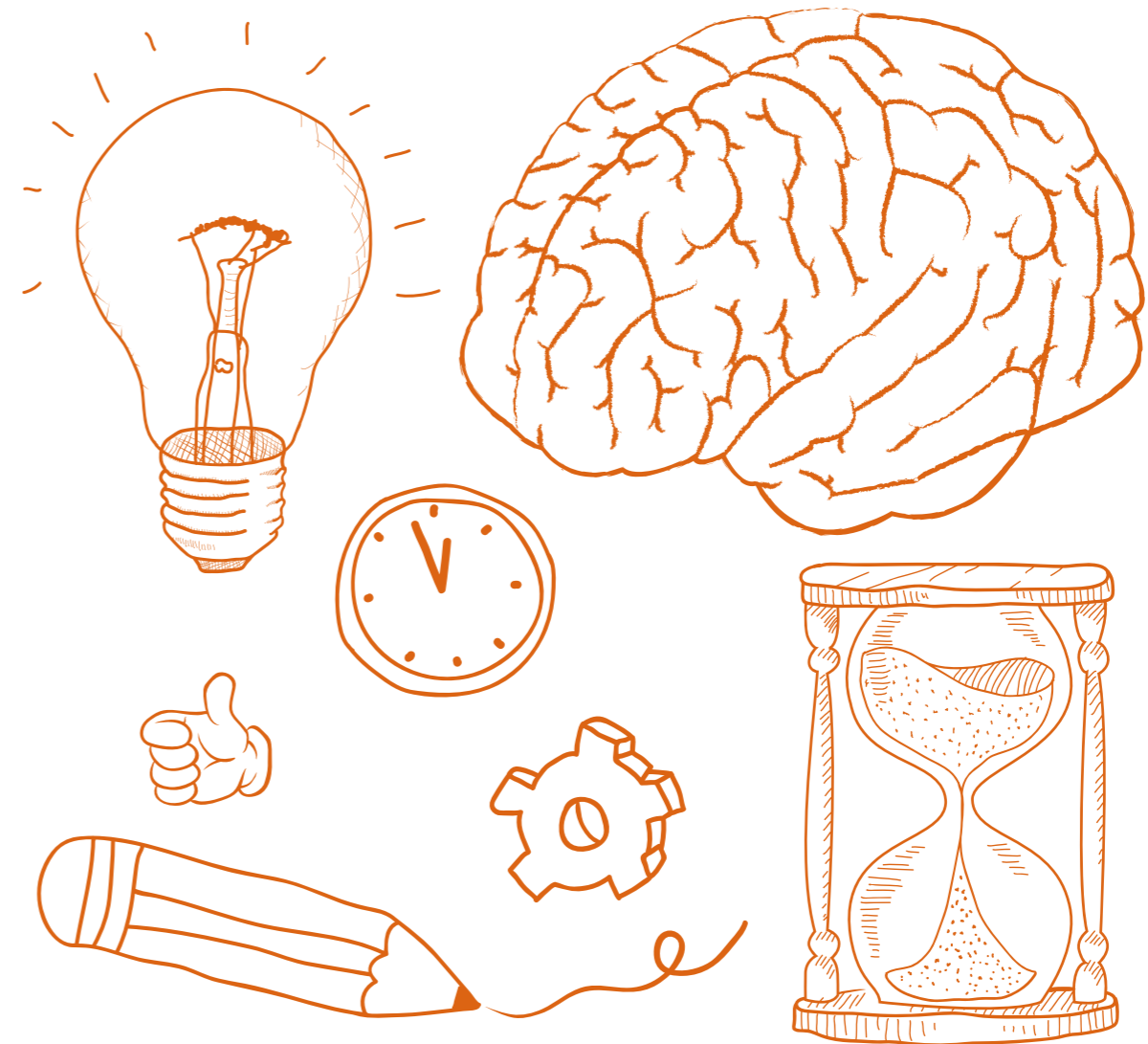
# Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende (PBS)

## Beratung statt Ratschläge

„Ich bräuchte einfach ein paar Tipps...“. In Situationen, in denen man selbst nicht weiter weiß, ist dies ein nachvollziehbarer Wunsch: wie schön wäre es, wenn sich belastende Probleme und unangenehme Gefühle mit ein paar effektiven Ratschlägen beseitigen ließen? Dem Rat-Suchenden steht dabei ein gut bestückter Markt von selbstbewusst präsentierten Lösungsansätzen zur Verfügung: Ratgeberliteratur, Kolumnen und Internetforen verraten, „was wirklich hilft“, wie man Angst „in 10 Schritten in den Griff bekommt“, „was zu tun ist“ im Falle von Niedergeschlagenheit, Einsamkeit oder Selbstwertproblemen.



Sabine Köster  
Leiterin der PBS



Doch: Der Unterschied zwischen Theorie und Praxis ist bekanntlich in der Praxis größer als in der Theorie. Die Welt der Ratschläge sieht so einfach wie einleuchtend aus, schafft es oft aber kaum über die Türschwelle zur echten Welt und scheitert am Praxistest. Studierende, die die PBS aufsuchen, haben in der Regel schon viel versucht, recherchiert und insbesondere – gefragte oder ungefragte – Empfehlungen erhalten: „Versuch doch das mal!“

Doch was, wenn trotz bester Absichten und engagierter Krisenhelfer die sinnvollen Tipps erfolglos bleiben? Wenn man es trotz alledem nicht schafft, „einfach“ früher mit dem Lernen zu beginnen, „einfach“ positiver zu denken, sich „einfach“ der Angst zu stellen, sich „einfach“ mal weniger Sorgen zu machen, „einfach“ mehr auf andere zuzugehen oder sich „einfach“ besser abzugrenzen? Was für eine beschämende Niederlage, diese einfachen Tipps einfach nicht umsetzen zu können! Und was für eine Enttäuschung, wenn sich die Situation trotz aller Bemühungen nicht oder nur wenig bessert.

Das, was den 1.530 Studierenden, die 2016 die PBS aufsuchten, geholfen hat, sind nicht die „10 besten Tipps für ein erfolgreiches und gesundes Studium“, sondern 1.530 ganz unterschiedliche Herangehensweisen, um die individuelle Lebenssituation zu verstehen und zu verbessern. Das erfordert sowohl ein professionelles Gegenüber als auch Zeit: Antworten auf die wirklich herausfordernden Fragen und Probleme sind eben nicht einfach und schnell in den Köpfen, Büchern und Empfehlungen von Rat-Gebern zu finden, sondern müssen bei und in der eigenen Person gesucht werden. Darin liegen sowohl Chancen wie auch Schwierigkeiten. Rat-Suchende suchen meist zunächst „außen“ und hoffen auf die guten Ideen von Angehörigen, Freunden und Fachleuten. Psychotherapeutische Gespräche in der PBS verändern die Suchrichtung: Unser Beratungsangebot begleitet Studierende auf ihrer Suche nach innen, mit dem Ziel, sich selbst als wertvollen Rat-Geber wiederzuentdecken und sich an den eigenen Ressourcen, Möglichkeiten und Grenzen zu orientieren.

## **PBS konkret: Zahlen und Fakten 2016**

### **Beratungsangebot der PBS**

Das Spektrum unseres psychotherapeutischen Angebotes umfasst:

- > Beratungsgespräche für Einzelne, Paare, Familien und Gruppen
- > Workshops zu studienrelevanten und persönlichen Themen
- > Krisenintervention
- > E-Mail-Beratung für alle, die die Beratungsstelle nicht persönlich aufsuchen wollen oder können
- > Vorträge und Informationsveranstaltungen
- > Round-Table-Gespräche
- > Beratung für alle, die sich um einen Studierenden Sorgen machen und ihm helfen wollen (z.B. für Angehörige, KommilitonInnen und DozentInnen)

### **Beratungsanliegen**

Häufige Beratungsanliegen, mit denen Studierende die PBS aufsuchen, sind:

- > Lern-, Motivations- und Konzentrationsprobleme
- > Prüfungsangst
- > Entscheidungsschwierigkeiten
- > Depressivität
- > Versagens- und Zukunftsängste
- > Partnerschaftsprobleme, Einsamkeit, soziale Ängste
- > Selbstwertprobleme
- > Krisen

## Inanspruchnahme

Das Beratungsangebot wurde in 2016 von insgesamt 1.530 Personen in Anspruch genommen (in 2015: 1.399), davon suchten 1.081 Personen erstmalig in 2016 die Beratungsstelle auf (in 2015: 1.011). Die Anzahl der Beratungsgespräche stieg ebenfalls gegenüber 2015 deutlich an: während im Vorjahr 4.745 Beratungsgespräche stattfanden, wurden in 2016 insgesamt 4.847 Gespräche von ca. 50 Minuten Dauer geführt.

Die Abbildung „Erstanmeldungen pro Jahr“ veranschaulicht die kontinuierlich ansteigende Beratungsnachfrage im Zeitraum der letzten 20 Jahre. Mit durchschnittlich 90 Erstanmeldungen pro Monat erreichten die Anmeldezahlen in 2016 einen neuen Rekordwert. Innerhalb der letzten 10 Jahre hat sich die Zahl der Erstkontakte nahezu verdreifacht. Außergewöhnlich hohe Anmeldezahlen im April (n=146) und Juni (n=114) führten in 2016 phasenweise zu längeren Wartezeiten für die Studierenden sowie zu einer extremen Arbeitsbelastung für das Team der PBS (s. Abbildung „Erstanmeldungen 2016“). Es wurden unterschiedliche Maßnahmen getroffen, um diese Situation aufzufangen und abzumildern. Aufgrund der starken Schwankungen in der Beratungsnachfrage kann die Wartezeit für ein Erstgespräch weiterhin zwischen wenigen Tagen und mehreren Wochen variieren. Für dringende Anliegen wurde jedoch eine Notfallsprechstunde eingerichtet.

## Gruppentherapeutische Angebote

Insgesamt 82 Studierende nutzten das gruppentherapeutische Angebot der PBS, das Themen wie Prüfungsangst, Prokrastination, Meditation und soziale Unsicherheit umfasste. Zudem nahmen 18 Studierende an dem Kooperationsprojekt „Lauf Dich glücklich“ teil, das am Institut für Sport und Sportwissenschaft des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), Lehrstuhl für Angewandte Psychologie, stattfand. Dabei handelt es sich um ein Bewegungsprogramm gegen

depressive Verstimmungen, das von MitarbeiterInnen des Lehrstuhls professionell angeleitet wird und ausschließlich von PBS-KlientInnen genutzt werden kann.

## E-Mail-Beratung

Nicht alle Studierenden können oder wollen die PBS persönlich aufsuchen. Einigen Ratsuchenden fällt es per E-Mail leichter, Kontakt zu einer professionellen Einrichtung aufzunehmen und ihr Anliegen zu schildern. 2016 fand Beratung insgesamt 285mal per E-Mail statt. Mail-Beratung kann zwar den Einstieg in die Beratung erleichtern, das Anliegen lässt sich jedoch auf diese Weise in der Regel nicht ausreichend bearbeiten. Nach der ersten Kontaktaufnahme und einigem Schriftwechsel gehen Mail-Beratungen daher häufig in ein face-to-face-Beratungssetting über. Mail-Beratungen sind meist mit einem hohen Zeitaufwand verbunden, da aufgrund der physischen Abwesenheit des Klienten ein besonders sorgfältiges Abwägen von Formulierungen und Empfehlungen notwendig ist.

## Vorträge und Informationsveranstaltungen

Um möglichst viele Studierende zu erreichen und auf das Beratungsangebot aufmerksam zu machen, bietet die PBS regelmäßig Vorträge zu Problemen des studentischen Lebensalltags an, zum Beispiel Lerntechniken, Prüfungsvorbereitung und Stressbewältigung. In 2016 lud die PBS zu insgesamt 5 Vorträgen an unterschiedlichen Hochschulen ein, zudem konnte das PBS-Beratungsangebot im Rahmen von verschiedenen Erstsemesterbegrüßungen vorgestellt werden.

### PBS-Team

Im psychotherapeutischen Team der PBS (s. Abbildung „Team der PBS“) arbeiten ausschließlich Diplom-PsychologInnen, die über eine anerkannte psychotherapeutische Zusatzausbildung verfügen. Das Beratungsteam bestand 2016 aus 5 Diplom-Psychologinnen und 3 Diplom-Psychologen, die sich insgesamt knapp 5 Stellen teilen. Die psychotherapeutische Qualifikation der BeraterInnen deckt bewusst unterschiedliche Bereiche ab und umfasst Systemische Therapie, Verhaltenstherapie und tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie. Einzelne MitarbeiterInnen bieten Beratungsgespräche auch auf Englisch oder Französisch an, was häufig nachgefragt wird. Von Oktober 2013 bis einschließlich September 2016 wurde in der PBS ein Stellenanteil von 0,25 durch das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) finanziert.

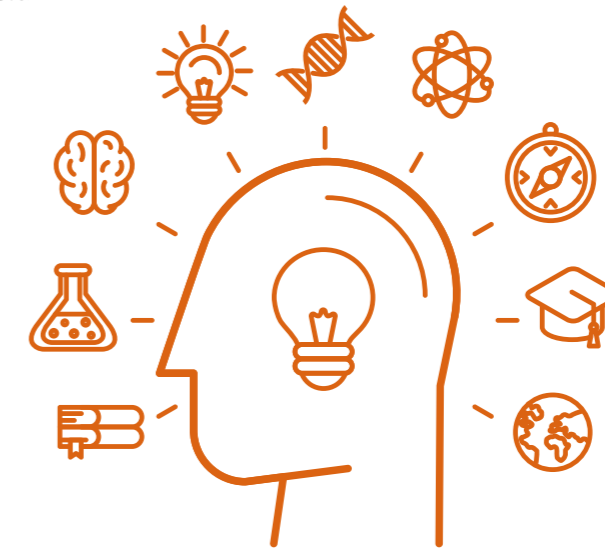
Das Sekretariat der PBS ist montags bis freitags jeweils 5 Stunden besetzt und zuständig für Anmeldung und Organisation. Die Tätigkeit im PBS-Sekretariat geht deutlich über Verwaltungsaufgaben hinaus und stellt spezifische Herausforderungen im Umgang mit Menschen in Notsituationen: Hier findet der erste Kontakt der Ratsuchenden mit der Beratungsstelle statt. Dieser Schritt kostet oft viel Überwindung und ist von Unsicherheit, Scham und Angst begleitet.

### PBS-Außenstelle Pforzheim

In unserer PBS-Außenstelle bietet ein Mitarbeiter an zwei Tagen pro Woche Beratung an und ist im Rahmen von regelmäßigen Sprechzeiten auch telefonisch zu erreichen.

### Round Table

Im Juli 2016 fand das 7. Round-Table-Gespräch der PBS statt, das diesmal unter dem Thema stand „Notwendig, erlaubt, verboten? - Scheitern im Studium“. Prüfungsmisserfolge, Studienzeitverzögerungen, Studienfachwechsel oder Studienabbruch: ein Studium verläuft nicht immer geradlinig und folgt nicht immer dem Drehbuch der Studien- und Prüfungsordnungen. Die aktuelle Bildungslandschaft bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten und erfordert immer neue persönliche Entscheidungen.



Der Einzelne hat Gestaltungsspielraum, aber damit auch Verantwortung, aus Studium und Leben „etwas zu machen“. Und wenn's trotzdem nicht klappt? Oder gerade deswegen? Wie geht es weiter nach dem Scheitern? Zu diesen Fragen referierten MitarbeiterInnen der PBS, des Zentrums für Information und Beratung (zib, KIT) sowie der IHK Karlsruhe. MitarbeiterInnen unterschiedlicher Hochschulen und Arbeitsbereiche nutzten die Gelegenheit zu Teilnahme und Austausch. Round-Table-Gespräche werden von der PBS seit 2009 in unregelmäßigen Abständen organisiert. Sie dienen der Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Vernetzung.

**Team der PBS**

v.l.n.r.: Randolph Rüba, Sylvie Branchereau, Boris Rothmann, Sabine Köster, Antonia Wöhrlin, Jessica Büchler, Martin Klimitsch, Kristin Dörner, Claudia Lauer

**Ausblick**

Allgemeine Ratschläge lassen sich an vielen verschiedenen Orten finden, doch für guten Rat besteht ein Monopol: Nur die Person selbst ist in der Lage, „passende“ Lösungen zu erkennen, zu erproben und zu evaluieren. Auch in 2017 wird die PBS Studierende gern bei dieser inneren Entdeckungsreise begleiten. Dabei wird der Schwerpunkt unseres Beratungsangebots auch weiterhin auf psychotherapeutischen Gesprächen für Einzelne, Paare, Familien und Gruppen liegen. Dieser Ansatz wirkt (und ist!!!) aufwendig, insbesondere vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Bestrebungen nach Optimierung und Effizienz. Doch optimierter und effizienter lassen sich Menschen nicht unterstützen, als dass sie in der Einzigartigkeit ihrer Biographie, Bedürfnisse, Interessen, aber auch ihrer Probleme im Mittelpunkt stehen dürfen. Die kontinuierlich steigende Beratungsnachfrage in der PBS gibt der Bedeutsamkeit und Wirksamkeit unseres Konzeptes Recht, für das wir uns auch in 2017 gerne engagieren werden.



# Sozial- und Rechtsberatung



# Sozial- und Rechtsberatung

Es ist für Studierende sehr wichtig, das Leben an der neuen Hochschule möglichst schnell so einzurichten, dass die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium stimmen. Aber bei der Gestaltung dieser Rahmenbedingungen sind die meisten Studierenden zum ersten Mal in ihrem Leben rechtlich auf sich allein gestellt und erfahren dabei, dass im eigenverantwortlichen Alltag plötzlich nicht immer alles glatt verläuft. Neben der Fähigkeit, sich selbst zu organisieren, müssen sie zum Beispiel auch lernen, mit den eigenen Rechten und Pflichten umzugehen und nach geltendem Recht zu handeln.

Egal ob im Umgang mit dem Vermieter des WG-Zimmers, der Hochschule selbst, dem Finanzbeamten, dem Versicherungsvertreter oder sogar mit dem Mitarbeiter unseres Studierendenwerks kann es dazu kommen, dass die Studierenden in



Beate Vögele  
Justitiarin

ihrer Lebenswelt niederschwellig rechtlichen Rat benötigen. Das Studierendenwerk unterhält daher seit 1995 die Stabsstelle „Sozial- und Rechtsberatung“ für Studierende aus Karlsruhe und Pforzheim, in der unsere Justitiarin Beate Vögele Studierende im Rahmen unseres Zuständigkeitsbereiches berät. Sie zeigt auf, wie sie sich in rechtlichen Fragen verhalten können und sollten. Mit der Erfahrung von über 20 Jahren verfügt die Stabsstelle über ein großes Netz von Kooperations- und Ansprechpartnern.

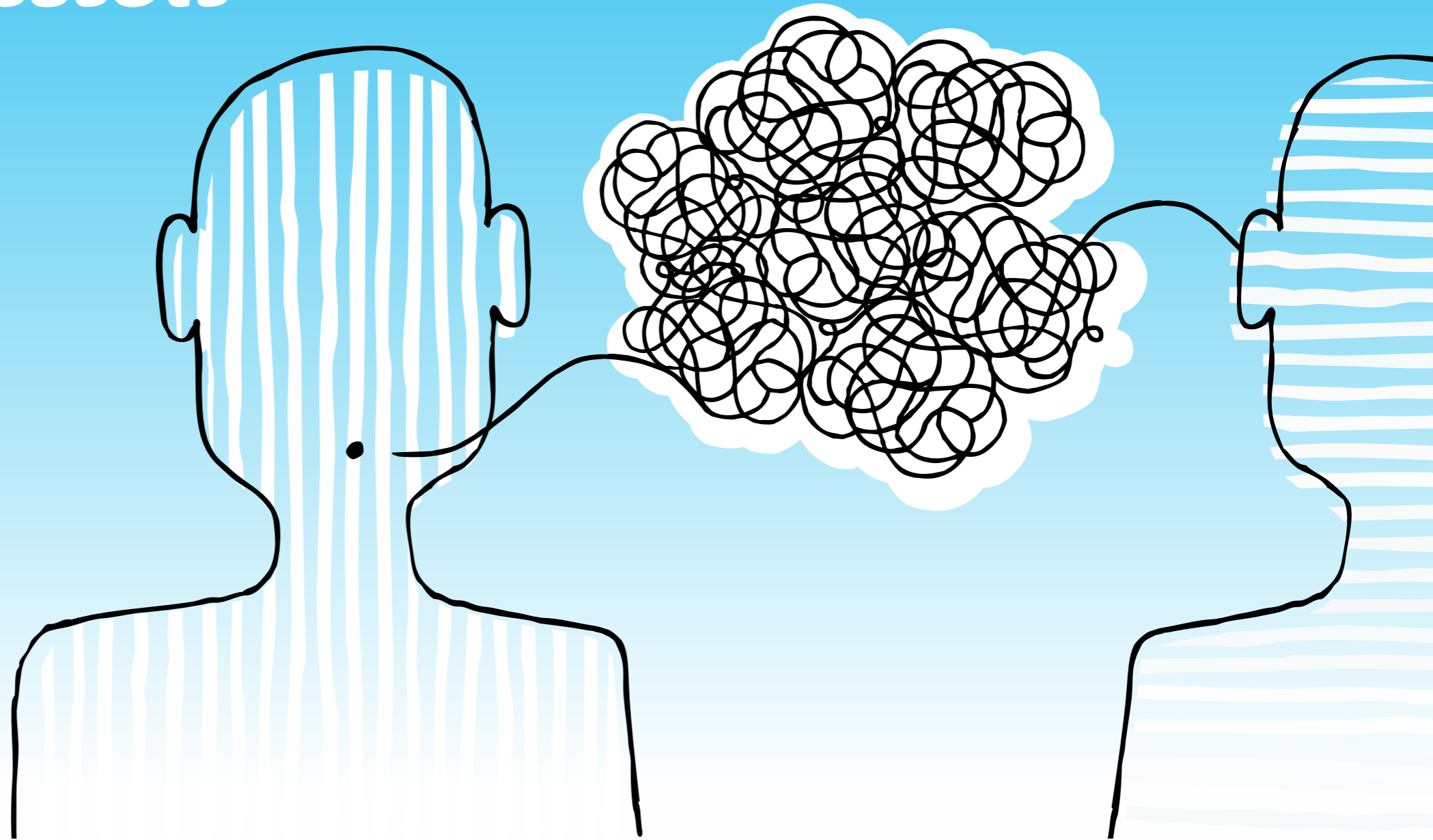
Immer dienstags und donnerstags bis 12:00 Uhr sowie an den übrigen Wochentagen nach telefonischer Vereinbarung hat sie für die Anliegen der Studierenden ein offenes Ohr. Ihre Beratung ist kostenlos und unverbindlich und ermöglicht den Studierenden eine erste Orientierung beim Umgang mit ihren Rechtsfragen.

421 Studierende haben das Angebot 2016 angenommen und sich rechtlich beraten lassen. Das war – was die Anzahl der Ratsuchenden angeht – zwar ein leichter Rückgang zu 2015, aber mit 645 Beratungsgesprächen wurde 1 Gespräch mehr als 2015 geführt.

Dabei ist bei den Themen der Studierenden ein klarer Trend zu erkennen. Die Beratungstätigkeit bezog sich auch 2016 inhaltlich überwiegend auf miet- sowie unterhaltsrechtliche Fragen. Dabei wurden zunehmend auch sozialrechtliche Probleme erörtert. Darüber hinaus wurde die Beratung mit Fragen zum allgemeinen Hochschulrecht und sonstiger studententypischer Probleme – insbesondere sämtlicher mit dem Studierendenstatus zusammenhängender versicherungsrechtlicher, arbeits- und ausländerrechtlicher Fragen – aufgesucht. Verstärkt rückten auch Fragen des Beitragsservices, der neuen Medien, wie Internet und E-Mail in den Vordergrund.

Auch die Problemstellungen im Zusammenhang mit der Ablegung von Hochschulprüfungen waren in 2016 wieder ein wichtiges Anliegen.

# ***Kommunikation***





# Kommunikation

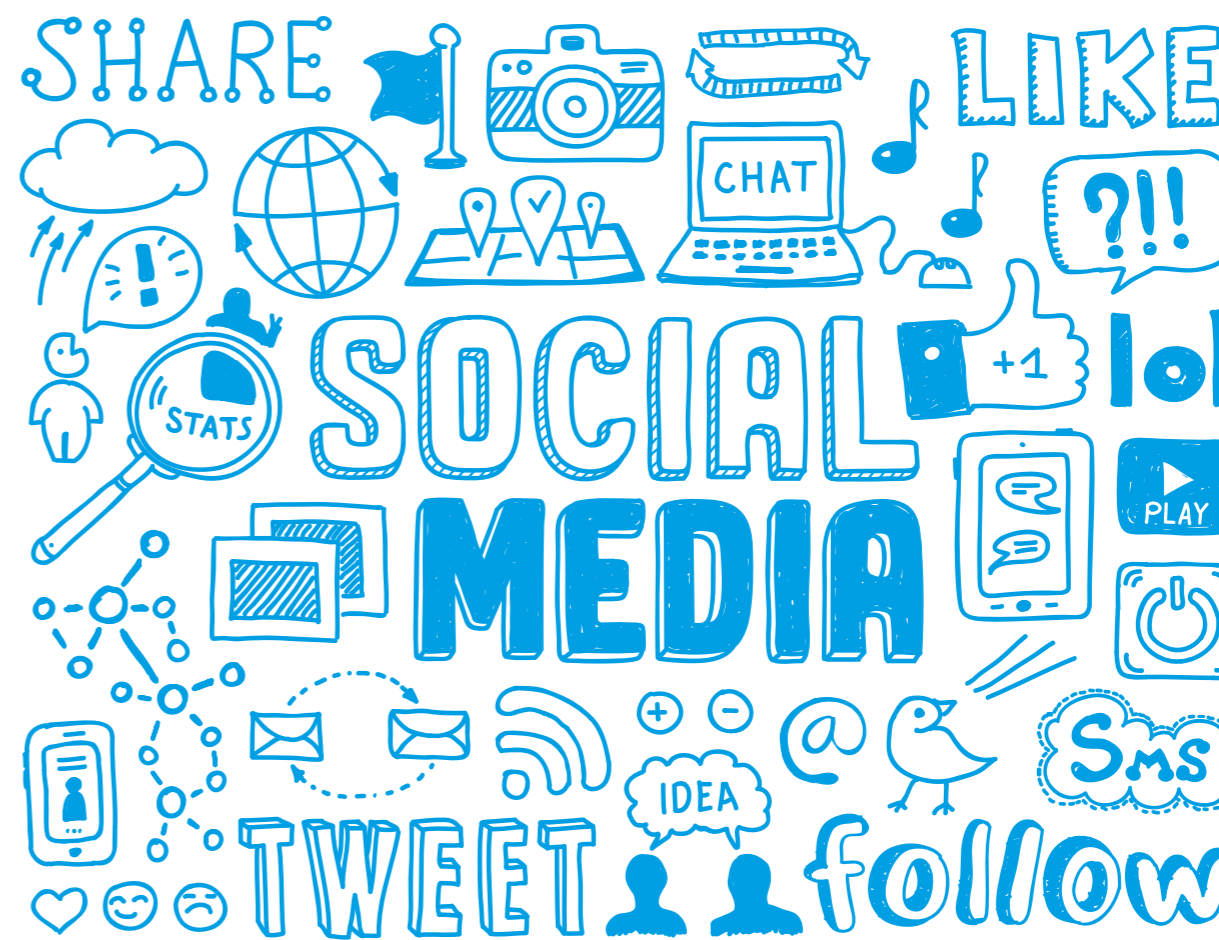
## Informationstechnik (IT)

Auch 2016 war die Modernisierung der IT-Landschaft des Studierendenwerks das übergeordnete Thema im Bereich IT. Die Voraussetzungen für die technische Anbindung der Standorte wurden geschaffen und die ersten Arbeitsbereiche mit neuer technischer Ausstattung (wie zum Beispiel Telefon, Bildschirm, Notebook oder stationärer PC, etc.) versehen. Diese Arbeiten sind ein großer Schritt, hin zu einer leistungsfähigeren IT-Infrastruktur und wir sind zuversichtlich, die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2017 abzuschließen.

Wir bedanken uns auch bei allen Beschäftigten für ihre Geduld und Unterstützung in dieser turbulenten, anstrengenden Übergangsphase.



Thomas Mosthaf  
Leiter Kommunikation



## Kommunikation (K)

Das Nutzerverhalten unserer Kunden hat auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder klare Tendenzen gezeigt. Mit über 5 Millionen Klicks in 2016 haben wir einen neuen Rekordwert zu verbuchen. 13.500 Kunden durchschnittlich besuchen jeden Tag unsere Internetseiten und mehr als 93.000 waren zum Stichtag 31.12.2016 als Nutzer für unsere verschiedenen Dienste registriert.

Dabei wird immer offensichtlicher, dass sich das Nutzerverhalten weiter in Richtung mobiler Nutzung verschiebt. Smartphones und Tablets werden für die schnelle Informationsbeschaffung immer attraktiver und generieren mit fast 26% aller Hits über ein Viertel des Traffics. Und das, obwohl unsere Seiten gegenwärtig nicht alle für den mobilen Gebrauch angepasst sind. Hier haben sich seit dem Start der Webpräsenz 2010 sehr viele klare Entwicklungen hin zur mobilen Nutzung durch Smartphones und Tablets abgezeichnet, die es notwendig machen, die online-Angebote 2017 einem Relaunch zu unterziehen und das Angebot neu auszurichten.

Natürlich sind auch weiterhin die Bereiche Hochschulgastronomie, studentisches Wohnen und BAföG die Bereiche mit dem größten Traffic. Allerdings hat sich zum Beispiel die Jobbörse für studentische Jobs mittlerweile sogar an die dritte Stelle geschoben. Die App UNiVerse hat sich mit weit über 30.000 Downloads seit 2012 zu einem führenden Kommunikationsmedium des Studierendenwerks entwickelt und deckt mittlerweile einen großen Teil des studentischen Informationsbedarfs ab. Ihre Funktionen sind bei einem geplanten Relaunch des Internetauftritts 2017 mit zu bewerten und zu erweitern.

## Projekte

### Wohnraumkampagne

2016 war besonders die Wohnraumkampagne gemeinsam mit dem Stadtmarketing Karlsruhe und unterstützt vom Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kunst Baden-Württemberg ein sehr großer – auch medialer – Erfolg, um auf die Wohnungssituation der Studierenden in Karlsruhe hinzuweisen.

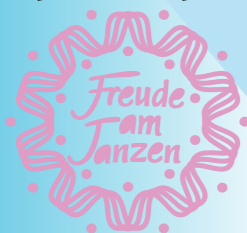
Nach wie vor bemühen wir uns weiterhin um zusätzlichen, bezahlbaren Wohnraum für Studierende und führen bereits Verhandlungen, um die Wohnsituation an den Standorten Karlsruhe und Pforzheim für den nach wie vor bestehenden Bedarf zu verbessern. Dabei hebt die Kampagne mit dem Stadtmarketing auch wertvolles, zusätzliches Potential in der Stadt und hat das Angebot an privatem Wohnraum für Studierende deutlich verbessert. In Zimmer umgerechnet konnten 2016 so 4.211 Privatzimmer an die Kunden kommuniziert werden.



v.l.n.r.: Norbert Käthler (Stadtmarketing), Michael Obert (Bürgermeister), Thomas Mosthaf (Studierendenwerk)

STUDIERENDENWERK KARLSRUHE  
PRESENTS

# WELCOME SESSION



**MONKEY MAFFIA** FREUDE AM TANZEN  
**THE MICRONAUT** ACKER RECORDS  
**LANDHOUSE** CIRQUE DE LA NUIT  
**BAMBULE** CIRQUE DE LA NUIT  
**ALICE DAY** KOLLEKTIV LIEBE E.V.  
**DJ HIGHZZLA** CONQUERAW SOUND

ERSTIS FREIER EINTRITT + WELCOME DRINK

29. OKTOBER 2016

STADT  MITTE



Plakat der  
Erstsemesterveranstaltung

## Welcome Session # 7

Am 29.10.2016 konnten wir mit unserem Veranstaltungspartner „die Stadtmitte“ bereits die 7. Welcome Session für unsere Erstsemester anbieten. Mit 6 DJs war es wieder eine lange Nacht in der Stadtmitte. Die regelmäßige Veranstaltung wird von den Erstsemestern – die freien Eintritt haben und ein Willkommensgetränk erhalten – sehr gut angenommen und ist zu einem festen Bestandteil der Orientierungsphase der neuen Studierenden geworden. Rund 1000 Nachtschwärmer sind unserer Einladung gefolgt.

## Podiumsdiskussion

### „Ernährung der Zukunft“

Seit 25 Semestern unterstützt das Studierendenwerk mit seinem Projekt „Solidaritätessen“ soziale Projekte in aller Welt. In dieser Zeit wurden 57.986,50 Euro von allen Gästen der Mensen und Cafeterien gespendet und von uns an verschiedene Hilfsorganisationen weitergegeben.

Anlässlich dieses Jubiläums war die Podiumsdiskussion „Ernährung der Zukunft“ ein absolutes Highlight für uns. Geführt vom Moderator Harro Füllgrabe (PRO7) diskutierten der Philosoph Richard David Precht (ZDF), Monsignore Pirmin Spiegel (MISEREOR), Prof. Sabine Kulling (Max-Rubner-Institut), Matthias Kastriotis (BASF) und Gottfried May-Stürmer (BUND) darüber, wie die Ernährung der Zukunft aussehen könnte, ob es eine „gerechte Ernährung“ für alle auf der Welt gibt und ob wir in



Richard David Precht  
Philosoph und Moderator



Festsaal im Studentenhaus

unserem Ernährungsverhalten Teil der Lösung oder Teil des Problems sind. Die sehr zahlreichen Gäste der Veranstaltung haben noch bis lange nach der Veranstaltung das Thema diskutiert und ein kritisches Bewusstsein zum Thema eigene Ernährung mit nach Hause genommen. Der Moderator Harro Füllgrabe hat dabei 1.500 Euro an das Folgeprojekt „Butterfließ – Straßenkinder in Indien“ gespendet,

für das gegenwärtig in den Mensen und Cafeterien des Studierendenwerks gesammelt wird. Insgesamt wurden an dem Abend knapp 2.000 Euro gespendet.

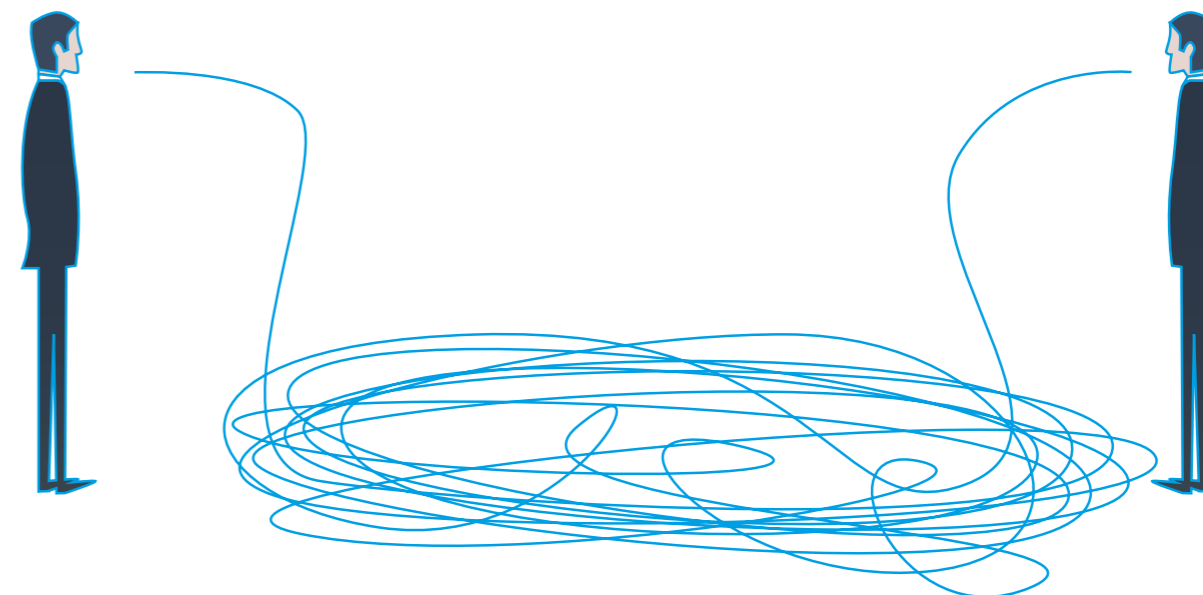
### O-Phase

BAföG-Antrag stellen? Wie bekomme ich ein Studiendarlehen? Wo gibt's das Semesterticket zu kaufen? Gibt es in den Mensen auch vegane Mahlzeiten? Habe ich Anspruch auf eine kostenlose Rechtsberatung? Diese und viele weitere Fragen beantworteten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen unserer Informationsmesse und gaben den Erstsemestern einen Überblick über die Dienstleistungen des Studierendenwerks Karlsruhe.

Damit für den spannenden Weg der Studierenden in der neuen Hochschulstadt bereits im Vorfeld die Weichen richtig gestellt werden, haben wir den Studierenden auf der Informationsveranstaltung am 10. und 11. Oktober Rede und Antwort gestanden.

### Social Web

4.095 Freunde hat der Facebook-Auftritt [facebook.com/Studipilot/](https://www.facebook.com/Studipilot/) gegenwärtig mit stetig steigender Tendenz. Wie erwartet entwickelt sich der Auftritt zum zentralen Werkzeug im Dialog mit den Kunden und ist ein niederschwelliges Werkzeug, um Dienste, Leistungen, Veranstaltungen aber auch Partner den Kunden näherzubringen. Mit Facebook ist es deutlich einfacher, schnell mit Kunden ins Gespräch zu kommen, erfordert aber aufgrund der Kurzlebigkeit und Viralität des Mediums ständige Aufmerksamkeit.



### Prognose

2016 war für die Stabsstelle ein sehr erfolgreiches Jahr. Weiterhin zeichnen sich die vor einigen Jahren getroffenen Richtungsentscheidungen als richtig ab und müssen nun auch konsequent weiterentwickelt werden. Mit dem Wegfall des Arbeitsbereiches IT kann die Stabsstelle jetzt auch wieder umfangreichere Projekte im Bereich Kommunikation in Angriff nehmen und sich wieder auf ihr Kerngebiet fokussieren. Dabei freuen wir uns besonders darauf, neue Formate und Kommunikationswege für unsere Kunden zu entwickeln und unsere Angebote auf den neusten Stand zu bringen.

# ***Personalwesen***



# Personalwesen

## Schwerbehinderte

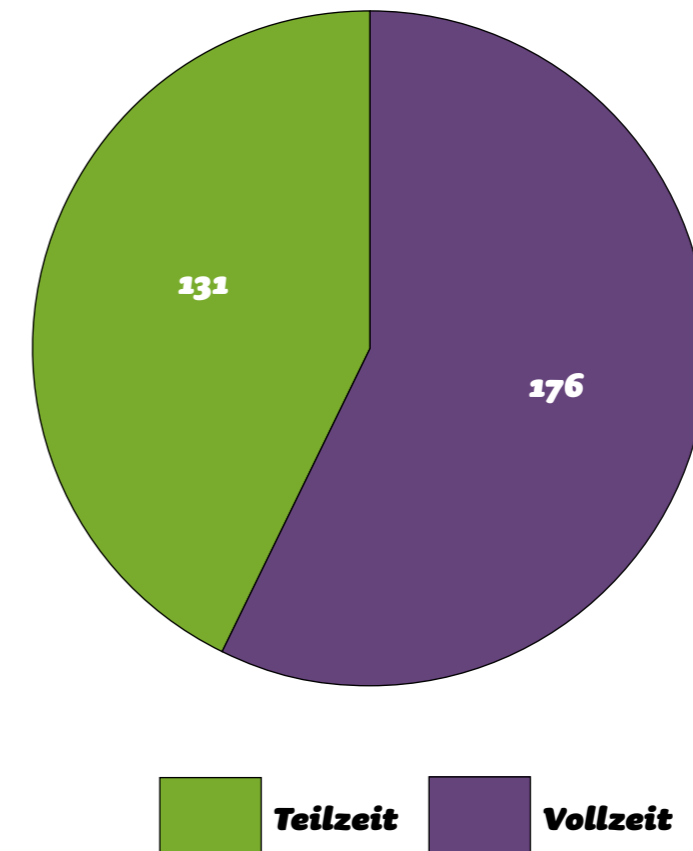
Mit 19 anrechenbaren schwerbehinderten bzw. gleichgestellten Beschäftigten erfüllte das Studierendenwerk wie in den Vorjahren auch 2016 die erforderliche Quote nach dem Sozialgesetzbuch IX und musste keine Ausgleichsabgabe leisten.

## Auszubildende

Die Auszubildenden werden im Studierendenwerk mit allen Tätigkeiten eines mittelgroßen, kaufmännischen Unternehmens vertraut gemacht und erhalten darüber hinaus einen Einblick in die Arbeit einer öffentlichen Verwaltung. Für das jeweils im September beginnende Ausbildungsjahr wurden zwei Auszubildende für das Berufsbild Kauffrau/-mann für Büromanagement und ein Auszubildender für die praxisintegrierte Erzieherinnenausbildung (PIA) eingestellt. Zusätzlich zu den aktuell sechs eigenen kaufmännischen Auszubildenden und den vier PIA-Auszubildenden war das Studierendenwerk im Berichtsjahr Ausbildungsbetrieb für drei Auszubildende im Rahmen der kooperativen Ausbildung.



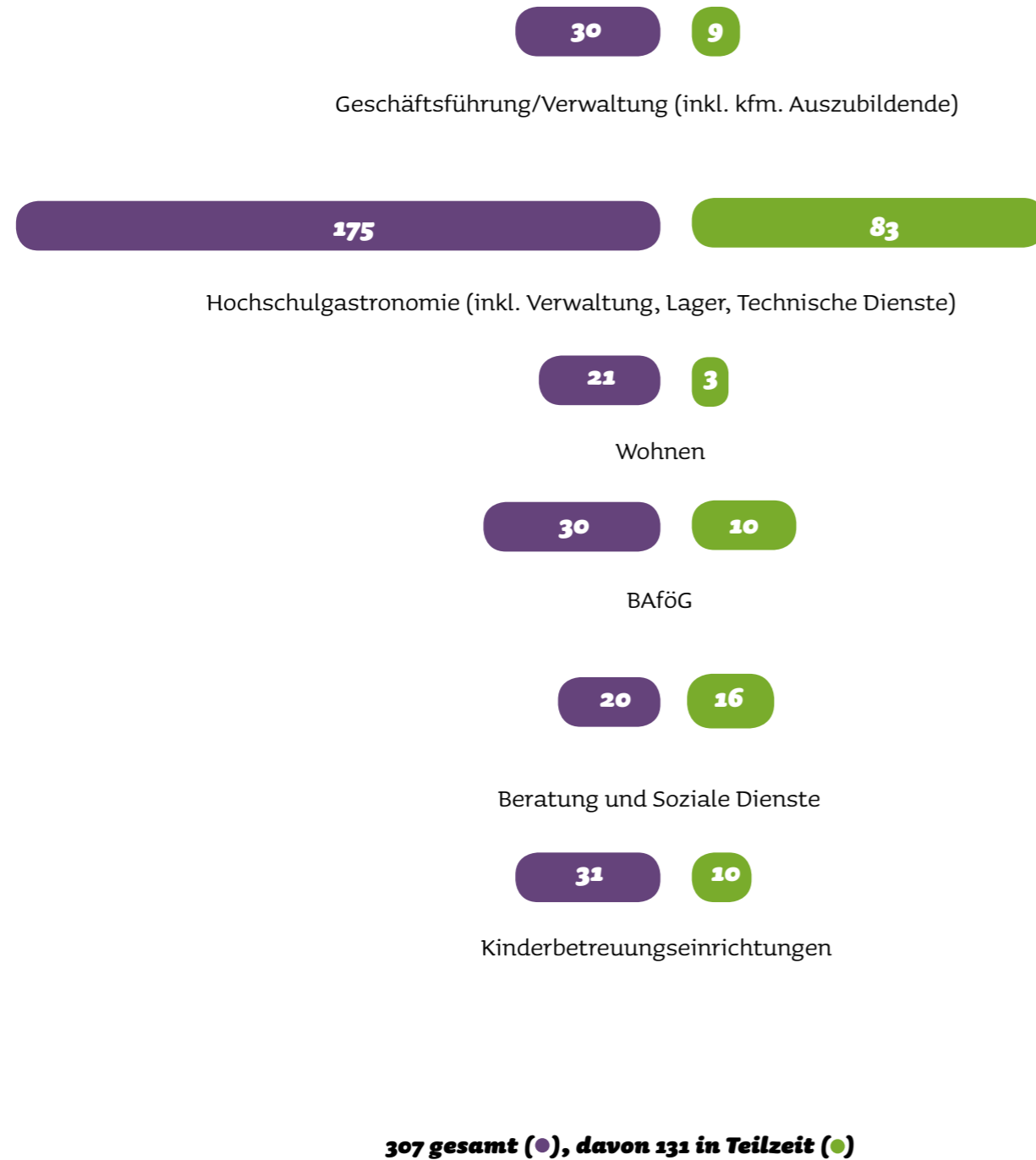
Manfred Ockenfuß  
Leiter der Personalabteilung



Zum 31.12.2016 waren mit 307 Beschäftigten\* (inkl. Auszubildende/ Praktikanten) vier Personen weniger als zum Vorjahresstichtag beim Studierendenwerk im Einsatz. Davon waren 176 in Vollzeit und 131 in Teilzeit tätig. Die Teilzeitquote ist erneut leicht gesunken und beträgt rund 43 Prozent (Vorjahr 45). Analog zu den steigenden Studierendenzahlen an den Hochschulen und den damit einhergehenden steigenden Bedürfnissen der Studierenden gehen wir künftig von einem leicht ansteigenden Personalstand im Studierendenwerk aus.

\* ohne Beurlaubte, Elternzeit, Rente auf Zeit

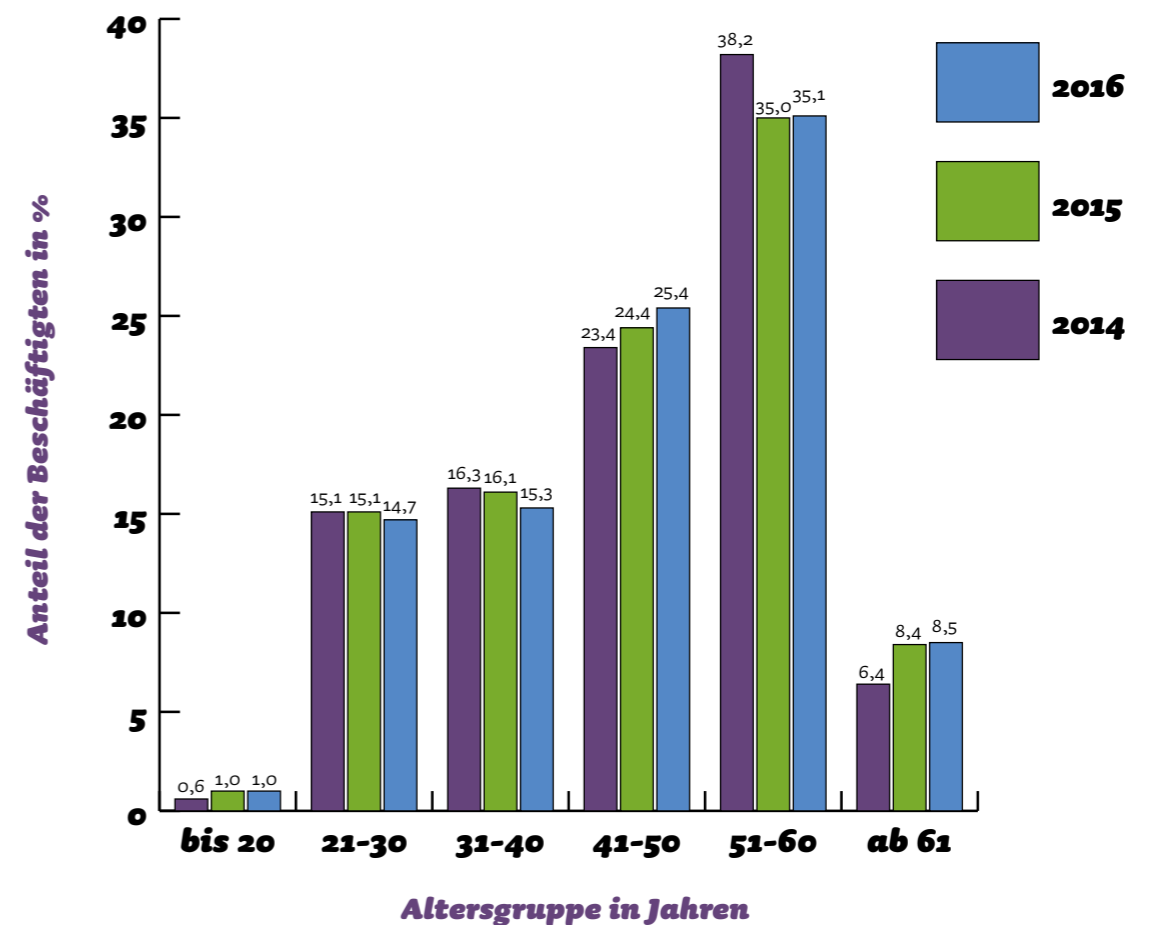
### Anzahl der Beschäftigten



### Tarifänderungen

Zum 1. März 2016 wurde die im Tarifvertrag der Länder (TV-L) festgelegte Entgelterhöhung von 2,3 % - mindestens 75 Euro - umgesetzt. Der Arbeitnehmerbeitrag zur VBL (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) stieg nach dem ersten Erhöhungsschritt im Jahr 2015 zum 1. Juli 2016 im zweiten vereinbarten Erhöhungsschritt um 0,1% auf 1,71% an. Der dritte Erhöhungsschritt mit einer Erhöhung um ebenfalls 0,1% folgt im Juli 2017. Eine Erhöhung der Altersbezüge der VBL ist mit diesen Beitragserhöhungen nicht verbunden. Bei den Auszubildenden erhöhte sich das monatliche Entgelt zum 1. März 2016 erneut um 30 €. Außerdem erhöhte sich der Jahresurlaubsanspruch von 27 auf 28 Arbeitstage.

### Altersstruktur der Beschäftigten zum 31.12.2016 in %



## Personalkosten

Personalkosten:	11.353.923 €
Fremdpersonalkosten:	785.619 €
Insgesamt:	12.139.542 €

## Stellenausschreibungen/Bewerbungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 22 Stellen ausgeschrieben (Vorjahr 33). Die Anzahl der Bewerbungen hierauf lag bei 452 (Vorjahr 846). Durchschnittlich gab es damit rund 22 Bewerbungen auf eine Stelle (Vorjahr rund 26). Darüber hinaus gab es 31 Initiativbewerbungen (Vorjahr 43). Diese Bewerbungen wurden bis zu den Einstellungen und den erforderlichen Absagen betreut. Der Anteil der direkt über das Online-Portal eingegangenen Bewerbungen blieb im Berichtsjahr mit circa 70% auf dem Stand des Vorjahres.

## Fluktuation/Betriebszugehörigkeit\*

Die Fluktuationsrate (das Verhältnis von Austritten zum Personalbestand) erhöhte sich im Berichtsjahr auf 12,3% (Vorjahr 9,7%). Sie ist im Wesentlichen bedingt durch die Nichtverlängerung von befristeten Verträgen und Eintritte in den Ruhestand. 29 Einstellungen (wie im Vorjahr) standen 38 Austritte (Vorjahr 30) von Beschäftigten gegenüber. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten ist mit 11,6 Jahren im Vergleich zum Vorjahr (11,5 Jahre) geringfügig angestiegen.

\*ohne Ein-/Austritte kooperative Ausbildung, FSJ

## Gesundheitsmanagement

Im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagement zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten bieten wir neben einem betrieblichen Eingliederungsmanagement unter anderem Gripeschutzimpfungen sowie bezuschusste Gesundheitskurse an, die von den Beschäftigten gut in Anspruch genommen werden.

Bei der in Eigeninitiative von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegründeten Fitnessgruppe, bei der die Workouts ehrenamtlich von einem Mitarbeiter betreut werden, wurde ebenfalls eine rege Teilnahme verzeichnet. Weiterhin gibt es mittlerweile zusätzlich die Möglichkeit, kostenlos an einem von einer engagierten Mitarbeiterin ehrenamtlich angebotenen Yoga-Kurs teilzunehmen.

Unsere Fußballmannschaft nahm dieses Jahr an der Hallenfußballmeisterschaft der Studentenwerke in Marburg teil und wurde hierbei tatkräftig von mitreisenden Fans unterstützt.

## Arbeitsunfälle

Die Zahl der Arbeitsunfälle erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 9 auf 21. Dabei handelte es sich insbesondere um Unfälle in unseren Pflegeeinrichtungen (10) sowie um Wegeunfälle (7). Von letzteren passierten drei in der Straßenbahn!



# ***Finanz- und Rechnungswesen***



	2016		2015	
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	18.709.004,76		18.611.135,22	
Zuschüsse/Finanzhilfe	5.341.317,63		5.010.467,60	
Beiträge der Studierenden	7.284.914,93		6.858.936,86	
Sonstige betriebliche Erträge	171.584,66	31.506.821,98	481.681,62	30.962.221,30
Materialaufwand				
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.739.294,86		4.939.805,42	
a.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.993.787,79	10.733.082,65	5.528.847,42	10.468.652,84
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	8.842.263,19		8.565.071,32	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.511.660,20	11.353.923,39	2.403.978,98	10.969.050,30
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.953.926,01		2.962.761,99	
Auflösung von Investitionszuschüssen	-764.370,73	2.189.555,28	-789.866,24	2.172.895,75
Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.148.878,17		5.012.175,06
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00		0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.961,43		7.999,35
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		136.526,51		169.398,44
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8.162,44		8.165,56
sonstige Steuern		84.607,17		84.533,04
Jahresüberschuss		1.855.047,80		2.085.082,27
Bilanzgewinn aus dem Vorjahr		732.786,85		755.681,94
Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen		1.150.327,03		716.865,82
Zuführung zu zweckgebundenen Rücklagen		3.025.715,34		2.824.843,18
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>712.446,34</b>		<b>732.786,85</b>

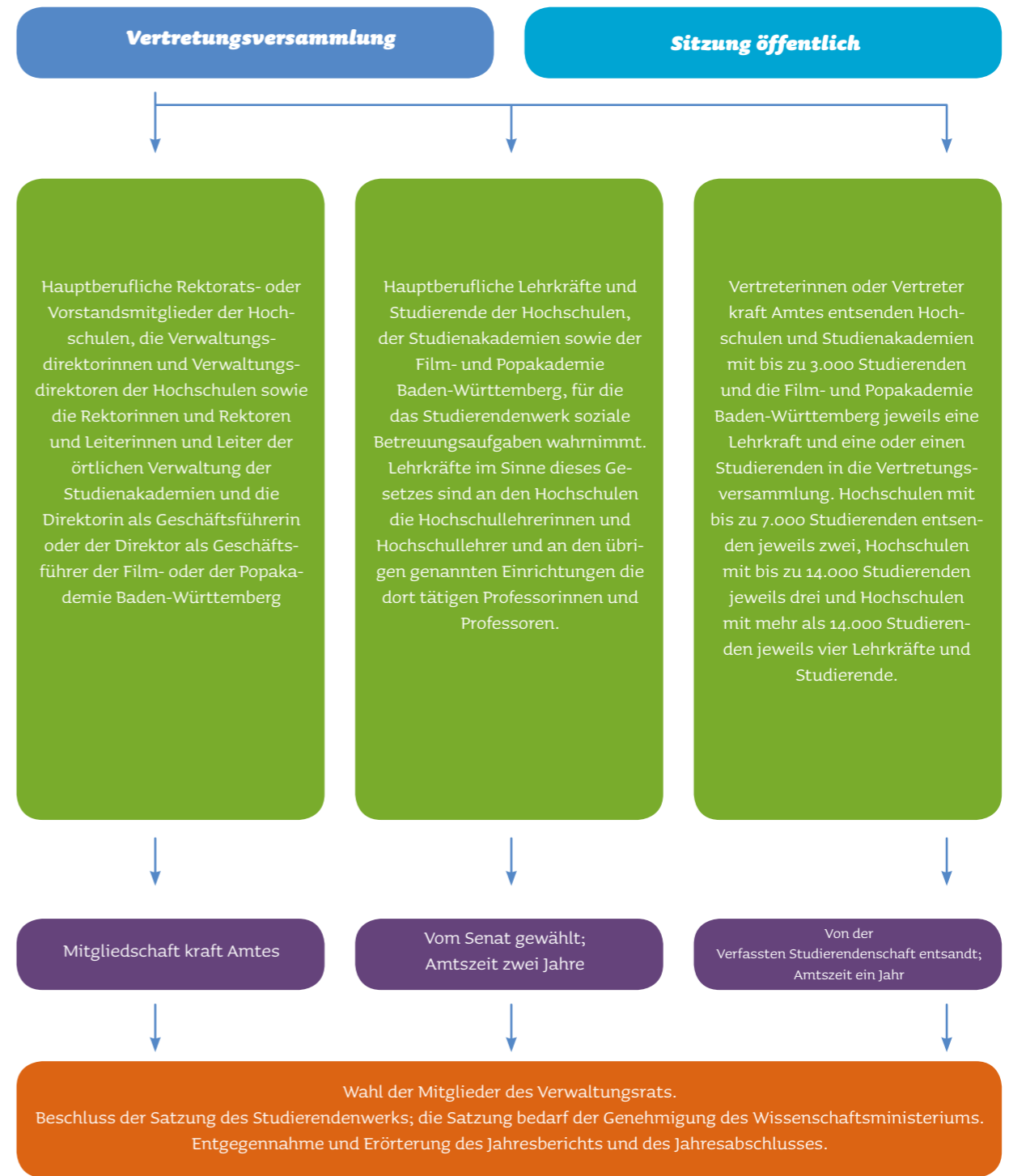


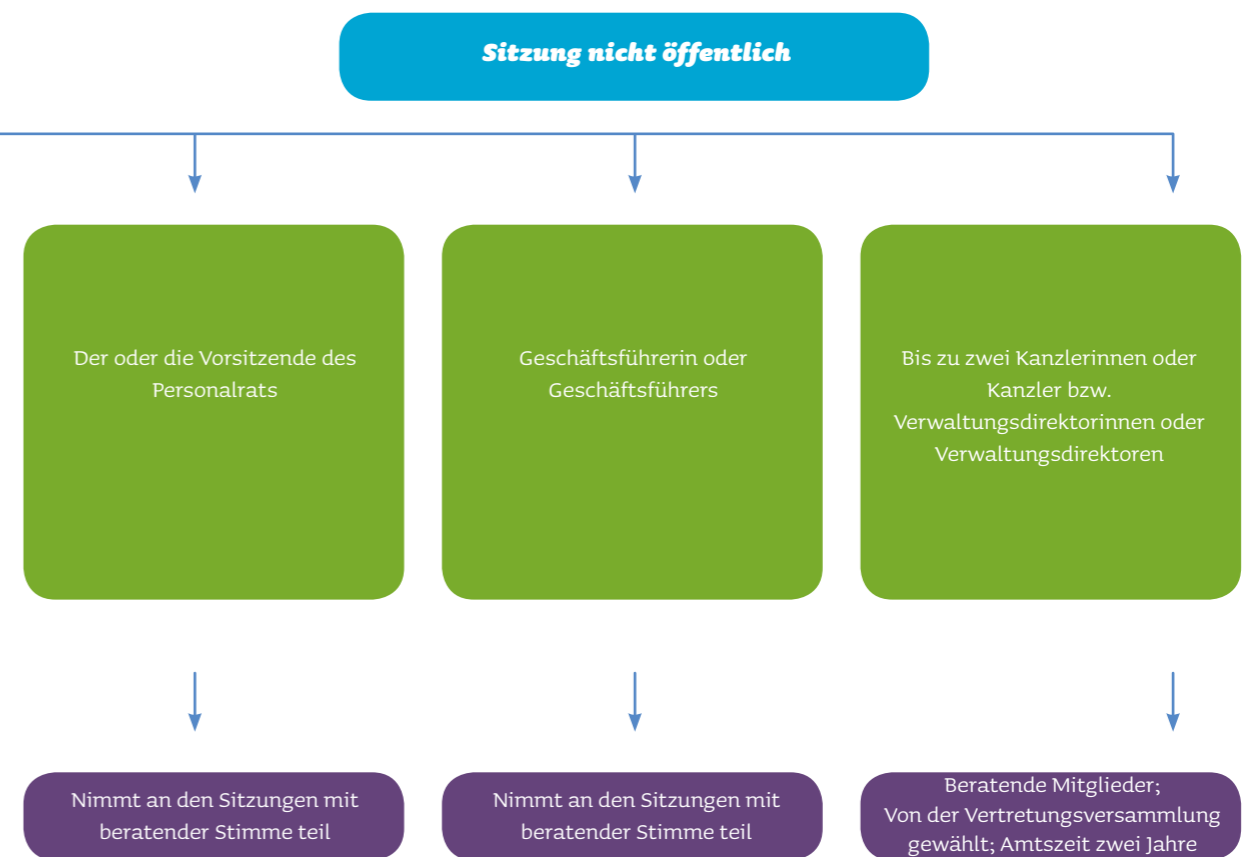
Thomas Fluhrer  
Abwesenheitsvertreter der Geschäftsführung /  
Leiter Finanz- und Rechnungswesen

<b>Aktiva</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>Passiva</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>Anlagevermögen</b>			<b>Eigenkapital</b>		
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	83.096,00	64.394,00	<b>Kapitalzuschüsse</b>		
			Land	16.053.748,33	16.053.748,33
<b>Sachanlagen</b>			Sonstige	373.741,07	373.741,07
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.372.392,27	53.679.826,27		16.427.489,40	16.427.489,40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.514.950,67	6.175.057,67			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	162.505,82	50.844,66			
	58.049.848,76	59.905.728,60	<b>Rücklagen</b>		
			Allgemeine Rücklagen	4.258.131,03	4.258.131,03
			Zweckgebundene Rücklagen	25.460.403,49	23.585.015,18
				29.718.534,52	27.843.146,21
<b>Finanzanlagen</b>			<b>Bilanzgewinn</b>	712.446,34	732.786,85
Beteiligungen	4.269,29	4.269,29		46.858.470,26	45.003.422,46
Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00			
Festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	10.793.642,17	11.402.674,17
	4.269,29	4.269,29			
	58.137.214,05	59.974.391,89	<b>Rückstellungen</b>		
			Rückstellungen für Gebäudeinstandhaltung Wohnheime und andere	527.836,86	514.761,31
<b>Umlaufvermögen</b>			Sonstige Rückstellungen	1.058.134,21	1.128.411,38
<b>Vorräte</b>				1.585.971,07	1.643.172,69
Lebens- und Genussmittel	203.597,38	228.179,55	<b>Verbindlichkeiten</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49.892,57	46.334,66	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.347.592,51	5.480.314,69
	253.489,95	274.514,21	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.126.252,64	1.363.743,60
			Sonstige Verbindlichkeiten	3.884.156,52	3.652.129,90
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				9.358.001,67	10.496.188,19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.288,19	154.353,16	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.740.321,29	1.918.866,06
Forderungen aus Darlehen	36.601,05	63.459,57			
Sonstige Vermögensgegenstände	290.248,55	603.537,45			
	442.137,79	821.350,18			
<b>Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	11.124.614,13	8.965.015,36			
	11.820.241,87	10.060.879,75			
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	378.950,54	429.051,93			
	<b>70.336.406,46</b>	<b>70.464.323,57</b>		<b>70.336.406,46</b>	<b>70.464.323,57</b>



# Organe





# Organisationsstruktur





## **Impressum**

### **Redaktion und Lektorat**

Thomas Mosthaf, Benjamin Wedewart

Studierendenwerk Karlsruhe AÖR  
Kommunikation  
Adenauerring 7  
76131 Karlsruhe

Tel. +49 (0)721 6909-115

kommunikation@sw-ka.de  
www.sw-ka.de

### **Satz, Layout und Reinzeichnung**

Benjamin Wedewart

### **Bildnachweis**

Illustrationen: Shutterstock  
Fotografien: Studierendenwerk Karlsruhe

### **Veröffentlichung**

© 2017 Studierendenwerk Karlsruhe

